

Die Zeitschrift der Studierendenschaft  
der FernUniversität in Hagen

# SPRACHROHR

Ausgabe 3/2019



Foto: Susann Kaulfuß

**Nutzung der  
Regionalzentren**

**Work in Progress:  
Studio-O-Mat**

**Portfolio-  
prüfungen**

**Seminare  
Entrepreneurship**

## Liebe LeserInnen,

die meisten von uns befinden sich noch in der Prüfungsphase und versuchen sich in den letzten Tagen vor der Prüfung noch einmal besonders intensiv mit dem Lernstoff des Semesters auseinanderzusetzen. Der gesamte AStA wünscht euch eine erfolgreiche Prüfungszeit.

Sollten die Prüfungsleistungen nicht wie erwünscht ausgefallen sein, findet ihr im Heft wichtige Hinweise zum Widerspruch oder zum Antrag auf Zweitkorrektur der Klausur.

Am Ende des SprachRohrs sind alle aktuellen Termine und Seminarangebote gelistet.

Auch im Wintersemester 2019/2020 gibt es neue Veranstaltungen in der AStA-Entrepreneurship-Seminarreihe. Als kleine Entscheidungshilfe könnt ihr eine Review zu einem vergangenen Entrepreneurship Seminar lesen.

In diesem SprachRohr findet ihr viele verschiedene Artikel von Kommilitonen/Kommilitoninnen und den gewählten Studierendenvertretern/Studierendenvertreterinnen.

Ihr wollt ein für euch wichtiges Thema ansprechen? Dann schreibt doch selbst einen Artikel oder einen Leserbrief!

Sendet uns eure Artikel oder Leserbriefe ohne oder mit Bild an folgende E-Mail: [sprachrohr@asta-fernuni.de](mailto:sprachrohr@asta-fernuni.de) (Bilder bitte in einer hohen Auflösung z. B. 300 dpi) und findet euren Artikel im nächsten Sprachrohr wieder.

Der nächste Redaktionsschluss ist der 4. Oktober 2019.

Spätere Einsendungen können erst für das nächste SprachRohr berücksichtigt werden!

Ich freue mich auf eure zahlreichen Artikel.

Herzliche Grüße,



Susann Kaulfuß (FSA)

AStA-Referentin für Öffentlichkeitsarbeit  
[susann.kaulfuss@asta-fernuni.de](mailto:susann.kaulfuss@asta-fernuni.de)

## Inhaltsverzeichnis

### Grußwort des SP-Vorsitzes

Grußwort des SP-Vorsitzes 3

### Hochschulpolitik

Regionalzentren stärker nutzen 4  
Positionspapier AStA 5  
Ein FernUni-Standort im "tiefschwarzen Bayern" 7  
Neues Hochschulgesetz beschlossen 9  
A Brief History of Transparency and Responsibility 12  
Work in Process: Studi-O-Mat 14  
Neue Lehrmethoden und Portfolioprüfungen 15

### Artikel aus den Fachschaften

Portfolioprüfung in allen WIWI-Studiengänge 16  
Verbesserung im M.Sc. Wirtschaftswissenschaft 18  
Rückschau & Vorschau REWI 20

### Verschiedenes

Widerspruch und Nachkorrektur 21  
Lernwochen mit Kindern 22  
Ghostwriting - ist das illegal? 24  
Diffamierende Reden 26  
Zuschreibungen und Umschreibungen 27  
(Re-)Visionen 28  
ÖPNV Ticket 29  
Mastermindgruppe 30  
Lyrik 32

### Seminare und Termine

Seminare WIWI 33  
Seminare REWI 36  
Seminare PSY 38  
Seminare wissenschaftliches Arbeiten 42  
Entrepreneurship Reihe 43  
Rückblick Entrepreneurship Seminar 44  
Entrepreneurship Wochenende 46

# Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, liebe SprachRohr-LeserInnen,

**D**iese Ausgabe des SprachRohr erreicht euch zwischen den Semestern und genau in der Klausurphase. Wir wünschen euch für die bevorstehenden Klausuren alles Gute, viel Erfolg und einen guten Start in das Semester – für etliche für euch vielleicht in einen neuen Lebensabschnitt, der Studium an der FernUni heißt.

**V**or einiger Zeit haben wir hier berichtet, dass das Studierendenparlament (SP) die Parlamentsdiskussion zur Änderung des Hochschulgesetzes NRW im Landtag NRW interessiert verfolgt und den Gesetzesentwurf der Landesregierung diskutiert und bewertet hat. Die Landesregierung hat das bestehende Gesetz zwischenzeitlich novelliert und der Landtag NRW hat dies in der Julisitzung mit der Mehrheit der Regierungsfractionen verabschiedet. Es tritt zum Wintersemester 2019/2020 in Kraft. Weitere Infos findet ihr unter: <https://www.mkw.nrw/hochschule-und-forschung/hochschulen/hochschulgesetz>

**D**as Studierendenparlament hat in der letzten Sitzung im Juni die Digitalisierungsstrategie und das Konzept zur Zukunft der Regionalzentren der FernUni beraten. Die Prozesse werden wir weiterhin im Studierendenparlament be-



Anne Blohm (GHG)

Vorsitzende des Studierendenparlaments  
[anne.blohm@sp-fernuni.de](mailto:anne.blohm@sp-fernuni.de)

gleiten. Wie in der letzten Ausgabe des SprachRohrs angekündigt, findet ihr im Anschluss die Stellungnahme von SP und AStA zur Zukunft der Regionalzentren.

**A**bschließend möchten wir noch auf das Campusfest der FernUni hinweisen. Es findet in diesem Jahr am Samstag, den 7. September, in der Zeit von 16-23 Uhr, auf dem Campusgelände statt. Weitere Infos gibt es unter: <https://www.fernuni-hagen.de/universitaet/aktuelles/2019/07/gemuetliches-campusfest.shtml>

SP und AStA werden mit einem Infostand präsent sein.

Wir freuen uns, euch vielleicht bei dieser Gelegenheit persönlich kennenlernen zu dürfen.

In diesem Sinne grüßen euch herzlich,

Anne Blohm und Nils Roschin

(SP-Vorsitzende/SP-Vorsitzender)



Nils Roschin (SPD/ Juso)

Vorsitzender des Studierendenparlaments  
[nils.roschin@sp-fernuni.de](mailto:nils.roschin@sp-fernuni.de)

# Regionalzentren stärker nutzen

## Neues Konzept in Vorbereitung

In der vergangenen Legislatur hatten wir im Senat eine Aufforderung zur Überarbeitung des Regionalisierungskonzepts von 2008 eingebracht. Unserer Meinung nach war nach fast zehn Jahren vor dem Hintergrund der Weiterentwicklung der Fernlehre sowie möglichen Veränderungen der Studierendenprofile eine Bestandsaufnahme der aktuellen Bedarfe überfällig. Hinzu kamen das unserer Meinung nach noch immer optimierungsbedürftige dezentrale Betreuungsangebot, das insbesondere Studierende im Norden und Osten oder grenznahen Gebieten benachteiligt, sowie eingeschränkte Nutzungsmöglichkeiten durch ergänzende Angebote von AStA und Fachschaften.

Konkreter Anlass waren die (bereits in Konzept angedachten) Schließungen des Informations- und Beratungszentrums Wesel und des FSZ Saarbrücken sowie die bereits erfolgten Schließungen weiterer Zentren (z. B. Bottrop, Graz-Rottenmann, Erfurt). Zum 30.09.2018 wurden die Studienzentren Marl und Rheine aufgegeben. Außerhalb von NRW geht der Schließung in der Regel die Aufkündigung einer Kooperation voraus. Teilweise wird auf die fehlende Infrastruktur (Hybridtechnik) verwiesen, aber vor allem wird mit einem abnehmenden Bedarf an Präsenzen aufgrund digitaler Angebote argumentiert.

„Neben medienbasierten Lehrmaterialien bietet die FernUni immer mehr virtuelle Veranstaltungen an, an denen die Studierenden teilnehmen können, ohne persönlich vor Ort zu sein. Dazu werden unter anderem modernste Videokonferenz-Tools genutzt. Der Bedarf an Präsenzveranstaltungen, zu denen sich Lehrende und Studierende räumlich treffen, nimmt dagegen ab.“ (Quelle: <http://www.fernuni-hagen.de/stz/rheine/>, 26.09.2018).

Sorgen bereitet uns weiterhin die Zukunft der österreichischen Studienzentren. Nachdem der Kooperationsvertrag mit der Johannes Kepler Universität (JKU) in Linz langfristig zum 30. September diesen Jahres gekündigt war, wurde er nun zunächst für ein weiteres Jahr verlängert. Wir hoffen, dass die FernUni hier eine gute Lösung für die österreichischen Studierenden findet.

Zukünftig sollen die bestehenden (oder auch bereits aufgegebenen?) Stützpunkte jedoch intensiver genutzt werden und um neue Angebote und Kooperationen ergänzt werden. Einige Texte der Homepages (z. B. des oben zitierten STZ Rheine) wurden bereits durch entsprechende Ausblicke ergänzt. Über die Erprobung neuer Handlungsfelder sollte jedoch nicht

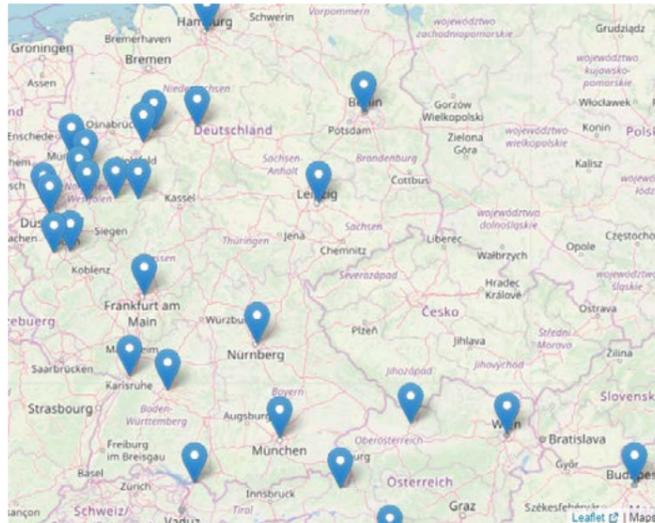


Foto: fernuni-hagen.de

die Betreuung von Grundlagenmodulen vergessen werden, die noch nicht überall angeboten wird. Für Pflichtpräsenzen müssen Studierende oftmals weite Reisen auf sich nehmen. Der Wegfall von Präsenztutorien (beispielsweise Statistik in der Psychologie, das nun online angeboten wird) wird allgemein bedauert und Studierende, die sich zu Lerngruppen treffen, wären dankbar für flexiblere Öffnungszeiten außerhalb der Abendstunden.

Im April stellte die Rektorin Frau Prof. Dr. Pellert einen Entwurf des neuen Konzepts im Studierendenparlament vor. So wie die Fakultäten waren auch wir zu einer Stellungnahme aufgefordert. Auf den folgenden Seiten findet ihr unser Positionspapier, das auf der Sitzung des Studierendenparlaments im Juni einstimmig verabschiedet wurde.



Dr. Gudrun Baumgartner (GuS)

Stv. AStA-Vorsitzende,  
AStA-Referentin für Studium und Betreuung  
[gudrun.baumgartner@asta-fernuni.de](mailto:gudrun.baumgartner@asta-fernuni.de)

## Positionspapier



### Präambel

Wir, der AStA der FernUniversität und das Studierendenparlament, sehen es als Aufgabe der FernUniversität, die Betreuung der Studierenden dezentral in ihren Regional- und Studienzentren bundesweit zu garantieren. Dies betrifft sowohl die Betreuung in den Bachelor- als auch in den Masterstudiengängen. Dieses Papier nimmt Stellung zum Konzept zur Weiterentwicklung der Regionalzentren der FernUniversität in Hagen. Die Punkte bezüglich der Nutzung der Zentren durch Studierende und Unterstützungsleistungen seitens der Studierendenschaft waren bereits Inhalt eines Positionspapiers aus 2016.

### Angebot in den Regional- und Studienzentren

Grundsätzlich freuen wir uns über die geplante Erweiterung des bestehenden Angebots um neue Schwerpunkte und Formate und somit eine Stärkung der FernUniversität vor Ort. Bereits jetzt veranstalten einige Zentren erfolgreich Vortragsreihen (z. B. „Die FernUniversität ganz nah“ in München, „Gespräche am Tor“ in Karlsruhe), die einem erweiterten Personenkreis zugänglich sind und dadurch die Sichtbarkeit der FernUniversität erhöhen.

Wir begrüßen die geplante Stärkung der Studieneingangsphase, wünschen uns jedoch auch in späteren Studienabschnitten ein Unterstützungsangebot vor Ort, zumal viele Masterstudiengänge nicht in Moodle betreut werden.

Dass sich die derzeitige bundesweite Verteilung der Zentren bewährt hat, können wir nicht unterschreiben. Weiterhin sind der Norden und der Osten der Bundesrepublik sowie grenznahe Gebiete stark unterversorgt. In einer Presseerklärung des AStA zur Schließung des Studienzentrums Erfurt zum 30.09.2015 wurde bereits die Ausdünnung der „Filialdichte“ bemängelt, die seither durch weitere Schließungen von Studienzentren weiter fortschreitet.

Als Vertretung der ordentlich eingeschriebenen Studierenden sehen wir in diesen Punkten noch erheblichen Handlungsbedarf, bevor die im Konzeptpapier angedachte Koordination und Organisation von Weiterbildungsangeboten der künftigen Weiterbildungs-GmbH vor Ort Ressourcen binden sollte.

Die geplante Berücksichtigung der Potenziale von Peer-Learning und -Coaching für den Studienerfolg bewerten wir positiv. Hierzu gehört unserer Meinung nach neben der Einrichtung von Absolventen/-innenkreisen auch eine Wiederbelebung der bedauerlicherweise eingestellten Tutorien, in denen Studierende höherer Semester ihr Wissen weitergeben und dadurch auch ihren eigenen Studienerfolg fördern. Besuche von Karrieremessen und Informationsveranstaltungen in Kooperation mit den lokalen Arbeitsagenturen sind in vielen Zentren seit langem fester Bestandteil des Portfolios. Die stärkere Vernetzung mit regionalen und überregionalen Arbeitgebern sowie die Bildung standortspezifischer Schwerpunkte sollte daher in den Händen der Expertinnen und Experten in den Zentren vor Ort liegen.

Wie vorgeschlagen, sollten auch unserer Meinung nach Möglichkeiten der Identifikation mit der FernUniversität und die Bindung an das Regionalzentrum vor Ort insgesamt stärker gefördert werden. Hierzu zählen neben einem erweiterten Angebot, Alumniarbeit und Kontakte zu lokalen Unternehmen auch die Förderung der Vernetzung beispielsweise über Lerngruppen oder Kontaktbörsen. Die Möglichkeit, Klausuren in den Zentren zu schreiben, bewerten wir in diesem Zusammenhang neutral, da ein genereller Mehrwert für Studierende derzeit nicht eingeschätzt werden kann. Keinesfalls sollte die gerade vor den Klausuren wichtige Nutzung durch Lerngruppen durch diese Belegung eingeschränkt werden.

Handlungsbedarf sehen wir auf jedem Fall bezüglich der teilweise unzureichenden Barrierefreiheit einiger Zentren.

AStA der FernUniversität in Hagen, Roggenkamp 10, 58093 Hagen

## Unterstützungsleistungen durch die Studierendenschaft

Ergänzend zum Lehr- und Betreuungsangebot der FernUniversität bietet der AStA Veranstaltungen zur Unterstützung der Studierenden an. Damit tragen wir für viele Studierende maßgeblich zu einem erfolgreichen Studienabschluss bei, was auch im Sinne der Hochschule ist.

Um uns in diesem Sinne sowohl seitens des AStA als auch der Regional- und Studienzentren möglichst erfolgreich und spannungsfrei für die Bedürfnisse der Studierenden einsetzen zu können, scheint uns eine größere Flexibilität vonnöten.

Wir erwarten und fordern vom Dezernat 2.2:

- Das Einfordern der o. g. Betreuung durch ein Monitoring der Betreuungsleistungen. Beispielweise fehlen in manchen Regionen Basisangebote oder obligatorische Präsenzveranstaltungen werden nur punktuell angeboten. Weiterhin verfügen die Fakultäten teilweise über nicht unerhebliche finanzielle Betreuungsmittel, die nicht abgerufen werden.
- Wir begrüßen die Bereitstellung von Räumen für studentische Lerngruppen. Allerdings müssen diese Räumlichkeiten allen Studierenden offenstehen, selbst wenn sie zur Unterstützung eine (beispielsweise vom AStA finanzierte) Betreuung hinzuziehen. Damit soll keine „alternative Lehre“ angeboten werden, sondern dem Wunsch der Studierenden nach fachkundiger Lernbegleitung Rechnung getragen werden.
- Gleiches gilt für Veranstaltungen, die nicht ausschließlich Soft Skills vermitteln. Es besteht ein Bedarf an studienbezogenen Veranstaltungen, für die daher auch explizit tangierte Kurse und Module angegeben werden sollten. Auch hier soll die Lehre keineswegs ersetzt werden, sondern diese Angebote sind wie beispielsweise Repetitorien zu sehen, in denen Lerninhalte verfestigt werden können.
- Gerade in Ballungszentren ist es schwierig, qualifizierte Dozentinnen und Dozenten zu gewinnen. Es sollte daher offen bleiben, ob eine Eigenbeteiligung der Studierenden für hochpreisige Angebote oder gegebenenfalls eine Bearbeitungspauschale bei der Anmeldung erhoben wird. Dies sollte nicht externen Veranstaltern wie Volkshochschulen vorbehalten sein.
- Den Regional- und Studienzentren sollte Art und Umfang der Bewerbung dieser Veranstaltungen freigestellt sein.

Selbstverständlich würde in allen Veranstaltungen unmissverständlich darauf hingewiesen werden, dass es sich NICHT um ein Angebot der FernUniversität handelt, aus Gelerntem und Verstandenem keine Ansprüche auf prüfungsrelevante Inhalte oder Informationen abgeleitet werden dürfen und die Veranstaltung lediglich als Lernhilfe gewertet werden darf. Gleiches sollte für Veranstaltungen der Fachschaften gelten.

Wir erhoffen uns von der Berücksichtigung der obigen Anregungen und Wünsche eine verbesserte dezentrale Betreuung der Studierenden und für alle Beteiligten eine größere Flexibilität bei der Gestaltung und Organisation zusätzlicher Angebote.

### Dr. Gudrun Baumgartner

Stv. AStA-Vorsitzende,  
AStA-Referentin für Studium & Betreuung

### Petra Lambrich

AStA-Referentin für Inklusion,  
Gesundheit und Hochschulsport

### Fabian Maryanowski

AStA-Vorsitzender,  
AStA-Referent für Büroangelegenheiten

### Dieter Weiler

Stv. AStA-Vorsitzender  
AStA-Referent für Rechtsangelegenheiten

### Anne Blohm, Nils Michael Roschin

SP-Vorsitzende

# Ein FernUni – Standort im „tiefschwarzen Bayern“

## Nürnberg bietet mehr als Lebkuchen und Bratwürste

Das Regionalzentrum Nürnberg hat eine lange Tradition. Seit 1991 hat es durchgängig seine Pforten geöffnet: zunächst rund 20 Jahre als Studienzentrum und seit 2011 als Regionalzentrum. Bei der Gründung habe man einen „FernUni – Standort im tiefen schwarzen Bayern“ errichten wollen. Ein Blick auf die Landkarte und die Verteilung der Regionalzentren zeigt, dass ohne Nürnberg jedoch auch rein geografisch ein größeres Versorgungsloch im ohnehin schwach bespielten Osten der Bundesrepublik entstünde.

Heute sind dem RZ über 3000 Fernstudierende zugeordnet. Sie kommen überwiegend aus Franken, Thüringen und der Oberpfalz. Von der angebotenen mentoriellen Betreuung profitieren vor allem Studierende der Wirtschaftswissenschaft. Aber auch Mathematiker kommen gerne, „weil wir noch eine traditionelle Schultafel haben“, so die Leiterin Myrén Neumann.



Das Team des RZ Nürnberg  
v.l.n.r.: Yasmin Kringe, Leiterin Myrén Neumann,  
Claudia Gross

Für die Betreuung stehen sieben Seminarräume mit flexibler Größe zur Verfügung. Sie sind nach den Partnerstädten Nürnbergs, Prag, Nizza, Venedig, St. Carlos, Atlanta, Glasgow und Krakau benannt. Infotafeln informieren über Sehenswürdigkeiten, Geschichte und ihre Verbindung zu Nürnberg. Zusätzlich können ein Medienraum mit Laptops und Drucker, ein Mentoren- und Kopierraum sowie ein Archiv mit ausgewählten Kursmaterialien genutzt werden.

Im RZ Nürnberg können Videoprüfungen abgelegt und Sonderklausuren geschrieben werden. Für KSW werden im SS leider keine Klausuren mehr in Nürnberg angeboten. Da die Regionalzentren zukünftig als Klausurorte genutzt werden sollen, ist die Logistik der Raumbelegung möglicherweise noch nicht ganz ausgereift.

**D**erzeit bieten drei Mentoren aus den Fakultäten Wirtschaftswissenschaften und Mathematik und Informatik Hybridveranstaltungen an, zu denen sich 25-60 TN anmelden. Zum ersten Veranstaltungstermin finden sich viele von ihnen vor Ort ein und wechseln dann nach und nach zur Online-Teilnahme. Es scheint also wichtig zu sein, zu nächst einmal den Dozenten oder die Dozentin live zu erleben und ggf. Kontakte zu anderen Kommilitoninnen und Kommilitonen zu knüpfen.



Bierfest im Burggraben: Würstchen auf Schritt und Tritt ...

## Nürnberg ist immer eine Reise wert

– nicht nur für angehende KulturwissenschaftlerInnen und FreundInnen von Lebkuchen und Bratwürstchen.

**N**eben der historischen Altstadt mit der alles überragenden Kaiserburg, dem Reichsparteitagsgelände mit dem mehrfach ausgezeichneten Dokumentationszentrum, Spielzeug- und Industriemuseen oder einer Führung durch die unterirdischen historischen Felsengänge und natürlich dem Christkindlesmarkt im Winter, gibt es für jeden Geschmack Kultur, Kulinarisches und Kurioses zu entdecken.

Naturfreunde kommen außerhalb der Stadt auf ihre Kosten. Wer etwas mehr Zeit und sein Fahrrad mitbringt, dem sei die rund 300 kilometerlange Fünf-Flüsse-Radtour empfohlen (<https://fuenf-fluesse-radweg.info/de/>), auf der man noch mehr Geschichte entdecken kann – oder einfach die wunderbare Landschaft genießen (und die Erkenntnisse aus der Präsenzveranstaltung sacken lassen :-)).



**Dr. Gudrun Baumgartner (GuS)**

Stv. AStA-Vorsitzende,  
AStA-Referentin für Studium und Betreuung  
[gudrun.baumgartner@asta-fernuni.de](mailto:gudrun.baumgartner@asta-fernuni.de)

### anmelden – abmelden – teilnehmen

Leider kommt es häufig vor, dass mehr als die Hälfte der angemeldeten TeilnehmerInnen Veranstaltungen unentschuldig fernbleibt. Die Angebote des AStA werden durch euren Semesterbeitrag finanziert. Dieses Verhalten führt mittelfristig dazu, dass diese Angebote ganz gestrichen werden.

Dies gilt übrigens auch für Veranstaltungen der FernUni, die einen ähnlichen Teilnehmerschwund beklagen.

Ich möchte daher an alle appellieren:

- meldet euch nur für Veranstaltungen, an denen ihr tatsächlich teilnehmen wollt und könnt
- haltet euch die Termine entsprechend frei und
- meldet euch ggf. frühzeitig ab, wenn ihr merkt, dass ihr nicht teilnehmen könnt.

# Neues Hochschulgesetz beschlossen

## Neue Optionen für Gebührenmodell in Hagen

Das Landesparlament NRW hat in seiner Sitzung vom 11.07.2019 die Novellierung des Hochschulrechts, insbesondere des Hochschulgesetzes, beschlossen. Die neuen Regelungen gelten ab dem 01.10.2019. In den vergangenen Ausgaben habe ich ja bereits über wesentliche Änderungen berichtet. In der letzten Phase bis zum Beschluss gab es aber nun noch weitere Änderungen, eine davon auch mit unmittelbarem Bezug für die FernUniversität in Hagen.

### Ordnungsrecht – das alte Spiel von Sicherheit und Freiheit

Mit der Novellierung wird im Hochschulgesetz mit dem neuen Paragraphen 51a nun auch ein spezielles Ordnungsrecht für die Hochschulen vorgesehen. Es werden verschiedene Tatbestände für Ordnungsverstöße abstrakt geregelt. Hierunter fallen insbesondere Gewalttaten (inkl. Androhungen von oder Aufrufe zu solchen), Verstöße gegen Anordnungen des Hausrechts sowie Straftaten zulasten von Hochschulmitgliedern oder unter Nutzung der Hochschulinfrastruktur. Liegt ein solcher Tatbestand vor, soll die Hochschule Ordnungsmaßnahmen ergreifen können. Die-se sehen verschiedene Stufen unterschiedlicher Intensität bis hin zur Exmatrikulation vor.

Ein Ordnungsrecht, das zur Exmatrikulation führen kann, sehen alle Länder in Deutschland vor. Mit Ausnahme von Brandenburg ist dort aber ausschließlich die Exmatrikulation als mögliche Maßnahme vorgesehen. Insofern ist die anvisierte Regelung in NRW differenzierter. Dies stützt die Anwendung von Ermessen und entspricht dem Verhältnismäßigkeitsprinzip. Insbesondere sollen Maßnahmen ergriffen werden können, wenn sexualisierte Gewalt, Stalking, Mobbing oder andere erhebliche Belästigungen, aber auch terroristische oder anders extremistische Bedrohungen vorliegen.

Prinzipiell erscheint ein solches Ordnungsrecht als nachvollziehbar. Insbesondere die in den Begründungen ausgeführten Tatbestände sollten entsprechend verfolgt werden können. Hinzu kommt die Problematik, dass latent die Gefahr besteht oder zumindest verspürt werden kann, dass hier Maßnahmen bis hin zur Exmatrikulation gegen „unliebsame“ Studierende ergriffen werden könnten, auf die dieses Ordnungsrecht eigentlich gar nicht ausgerichtet ist. Selbst bei weiteren Konkretisierungen und/oder (Negativ-)Abgrenzungen wäre die Problematik einer Grauzone (was soll nicht als Tatbestand darunter fallen, tut es aber doch, weil sonst auch etwas anderes ausgeschlossen würde, was ein Tatbestand sein soll) immer gegeben.

### Kontroverse Diskussion

Insgesamt wird dieses Ordnungsrecht daher sehr kontrovers auch zwischen Studierendenvertretern diskutiert. Betonen die einen die Handlungsmöglichkeiten bei vor allem sexualisierter Gewalt, so sehen andere die Gefahr, dass bei potenziellen studentischen Protesten mit Besetzungen von Hörsälen die Exmatrikulation droht.

Meines Erachtens sind beide Seiten nicht allzu stichhaltig. Bezüglich der Handlungsmöglichkeiten bei Gewalt, erzeugt das allgemeine Strafrecht (inzwischen) bereits Wirkung. Eine Fallkonstellation, bei der ein entsprechender Eingriff der Hochschule rechtswirksam möglich ist, während das Strafrecht keine Möglichkeit bietet, erscheint schwer vorstellbar. Dann wäre hiermit nichts gewonnen. Gleichzeitig halte ich das „Argument“ der Angst vor Exmatrikulation bei Hörsaalbesetzungen für nicht valide. In meinen Augen kann man kein Eingriffsrecht bei illegalen und damit auch für mich als Vertreter des Rechtsstaatsprinzips illegitimen Handlungen ablehnen. Hörsaalbesetzungen sind kein rechtmäßiges und damit auch kein legitimes Mittel studentischen Protestes. Wer dies als Hauptargument gegen das neue Ordnungsrecht anführt, schwächt die eigene Position.

Hinzu kommt, dass die öffentliche Hand (und hierzu zählen die staatlichen Hochschulen) immer auch dem Prinzip der Verhältnismäßigkeit unterworfen sind. Hierunter fallen neben der „Geeignetheit“ vor allem auch die „Erforderlichkeit“ und die „Angemessenheit“. Bei der Erforderlichkeit geht es darum, dass kein milderes Mittel besteht. In Bezug auf die „Angemessenheit“ muss dann das geeignete und erforderliche Mittel noch einmal insgesamt abgewogen werden. Da ja aber gerade die Regelungen des neuen Hochschulrechts in NRW differenziertere Maßnahmen als nur die Exmatrikulation kennen, wird nur im äußersten Fall, wozu die einfache Teilnahme an einer Hörsaalbesetzung sicher nicht gehört, eine sofortige Exmatrikulation rechtswirksam ausgesprochen werden können.

### Ordnungsrecht – dafür oder dagegen?

Wenn nun aber weder die eigentlichen Argumente dafür, noch die vornehmlichen Argumente dagegen greifen – wie steht man dann zu diesem Ordnungsrecht? „Es bringt nichts, aber es schadet auch nicht“ wird hier schnell mal gesagt. Dabei ist es relativ simpel. Wenn eine Regelung nichts bringt, gibt es nichts zu regeln. Eine solche Regelung kann höchstens zu Verwirrungen führen und am Ende Sozietäten und Gerichte beschäftigen – und bei Studierenden wie Hochschulen gleichermaßen zu Unzufriedenheiten und rechtlichen Unsicherheiten führen. Es gibt aber darüber hinaus auch noch eine psychologische und letztlich politische Dimension: das latente Gefühl der repressiven Handlungsmöglichkeiten. Die bewusste oder unbewusste unterschwellige Stimmung, dass hier entsprechend hart durchgegriffen werden könnte. Selbst wenn es, so wie zuvor beschrieben, letztlich wohl nicht greift: Ist diese Stimmung die, auf der Hochschule und Studierende zusammen leben wollen? Ich finde Nein.

### Neues Gebührenmodell für Hagen?

Mit der Novellierung des Hochschulrechts ist auch das Hochschulabgabengesetz geändert worden. Der Paragraph 6 regelt die Gebühren im Fernstudium und sieht nun vor, dass nicht mehr nur für „die Aufbereitung und technische Umsetzung, den Vertrieb und den Bezug der Inhalte von Fern- und Verbundstudien“ (das sind die aktuellen „Materialbezugsgebühren“) Gebühren erhoben werden können, sondern „sämtliche Maßnahmen, die den Studierenden den Zugang zu den Studieninhalten eröffnen und deren Rezeption ermöglichen und unterstützen.“ Hierunter werden explizit auch dezentrale Angebote gezählt. Dies könnte z. B. auf die Mentorate in den Regional- und Studienzentren abzielen.

Hier muss man kurz einschieben, dass bei „Gebühren“ immer konkret in Anspruch genommene Leistungen gegenüber stehen müssen. Wenn es nur darum geht, dass ein Angebot unabhängig davon, ob es vom Einzelnen angenommen wird oder nicht, finanziert wird, handelt es sich nicht um eine Gebühr, sondern um einen „Beitrag“. Dem Wortlaut nach könnte es also sein, dass für die konkrete Inanspruchnahme bspw. von Mentoriaten Gebühren erhoben werden. Das kann und darf nicht im Interesse der Hochschule sein – und erst recht nicht im Interesse der Studierenden. Zusätzliche Lernangebote steigern den Studienerfolg, an dem auch die Hochschule dringend interessiert sein muss. Insofern wären solche Gebühren für alle Seiten kontraproduktiv.

Eventuell zielt die Regelung aber auch eher darauf ab, dass eine Pauschale als Gebühr gezahlt werden soll. Dann wäre es aber wie oben beschrieben eigentlich ein Beitrag und keine Gebühr, wodurch dies rechtlich zumindest unsicher erscheint.

Was dafür spricht ist, dass dem Vernehmen nach diese Änderung wohl auf expliziten Wunsch der FernUniversität in Hagen vorgenommen worden ist. Hierzu muss man ausführen, dass vor einigen Semestern die FernUni schon einmal das Gebührenmodell umgestellt hatte. Die Materialbezugsgebühren, die modul- bzw. kursbezogen (de facto Semesterwochenstunden-bezogen) erhoben wurden, wurden gesenkt, dafür wurde eine Grundgebühr eingeführt. Hiergegen wurde erfolgreich geklagt. Zwar wurde bei der Klage vornehmlich auf soziale Aspekte verwiesen, das Gericht hat der Klage aber letztendlich vor allem deswegen stattgegeben, da für eine solche Grundgebühr keine rechtliche Grundlage geschaffen wurde. Dies könnte nunmehr passiert sein.

### Welche Auswirkungen hätte ein neues Gebührenmodell

Ausgehend von der Annahme, dass ein neues Gebührenmodell vergleichbar mit der zwischenzeitlichen Regelung (niedrigere Materialbezugsgebühren, dafür zusätzlich Grundgebühr) rechtswirksam realisiert wird, könnte ein solches Modell sehr kontrovers aufgefasst werden – so wie es das auch in der Vergangenheit wurde. Studierende, die in der Regelstudienzeit geblieben (auch in Teilzeit) sind, wären besser wegkommen als Studierende, die die Regelstudienzeit überschritten hätten. Es mag bei der FernUni eine größere Anzahl an Studierenden geben, die die Regelstudienzeit überschreiten, leider wurden die anderen in der Diskussion damals völlig vernachlässigt. Hinzu kommt, dass auch viele derer, die die Regelstudienzeit nur begrenzt überschreiten, auch von der abweichenden Regelung profitiert hätten.

Die Studierendenvertreter/-innen haben eigentlich durch die Bank den Klageerfolg gefeiert und als Sieg für alle Studierenden deklariert. Ich hielt das Urteil zwar für richtig (auch schon bevor geurteilt wurde), dennoch empfand ich die Darstellung und die damit verbundene Vernachlässigung derer, die in der Regelstudienzeit geblieben sind, für unangemessen. Außerdem kann man natürlich auch kritisch hinterfragen, warum gerade die Studierendenvertreter/-innen ein Modell ablehnen, das nachteilig für Langzeitstudierende ist.

Wie ein neues Gebührenmodell letztlich aussehen wird bzw. ob es überhaupt dazu kommt, werden wir noch sehen. Es gilt, sich dann aber damit kritisch auseinanderzusetzen. Dazu gehört aber auch, es aus allen Perspektiven zu betrachten.



**Andreas Konopka (FSA)**

AStA-Referent für Hochschulpolitik  
andreas.konopka@asta-fernuni.de

**24,- EUR / Nacht im Einzelzimmer**

- nur 2 km von der FernUni in Hagen entfernt
- gute ÖPNV-Verbindungen
- kostenfreies WLAN

**BHS** BILDUNGSHERBERGE DER STUDIERENDENSCHAFT DER FERNUNIVERSITÄT HAGEN

Roggenkamp 10, 58093 Hagen  
Tel: 02331 - 59 81 540

www.bildungsherberge.de  
(mit virtuellem 360° Rundgang)

# A Brief History of Transparency and Responsibility

## Novellierung der Geschäftsordnung

Schon das Wort vermag nicht unbedingt selbst die hochschulpolitisch interessierten, geneigten Studierenden zu einer weiteren Lektüre zu veranlassen: Geschäftsordnung.

Die Geschäftsordnung (GO) – und hier ist die GO des Studierendenparlamentes gemeint – hat eine zentrale Bedeutung für die Studierendenvertretung – und damit für die Vertretung von euch. Sie regelt das konkrete Verfahren, z. B. wie inhaltliche Anträge eingebracht werden können und vor allem auch, wie über diese abgestimmt werden. Daher ist es auch wichtig, diese Geschäftsordnung und ihre Weiterentwicklung/Optimierung voranzutreiben. In diesem Zusammenhang habe ich in meiner Funktion als Referent für Hochschulpolitik einen neuen Referentenentwurf erarbeitet und der AStA hat diesen (mit ein paar geringfügigen Anpassungen) als Diskussionsgrundlage in das Parlament eingebracht.

### Verschiedene Arten der Abstimmung

Die aktuelle GO sieht vor, dass Wahlen, also die Entscheidung über die Besetzung von konkreten Posten mit bestimmten Personen, grundsätzlich geheim stattfinden. Davon getrennt betrachten muss man die Abstimmungen, bei denen es um Entscheidungen in Sachfragen handelt. Bei diesen werden in der Regel einfach die Zustimmungen, die Ablehnungen und die Enthaltungen gezählt und protokolliert. Es gibt aber auch die Möglichkeit, eine namentliche Abstimmung zu beantragen. Dann wird das Abstimmungsverhalten jeder Person einzeln festgestellt und protokolliert. Dies kann (und sollte) insbesondere bei sehr wichtigen zentralen Fragen geschehen, bei denen man der Meinung ist, dass man der Öffentlichkeit bzw. den Wählerinnen und Wählern (also euch) gegenüber Rechenschaft zu tragen hat.

Daneben gibt es aber auch die Möglichkeit, eine geheime Abstimmung zu beantragen. Dann wird wie bei Wahlen auf einem Abstimmungszettel in einer Kabine abgestimmt und der Zettel anonym in eine Urne geworfen. Anschließend findet eine Auszählung statt. Diese Möglichkeit ist für besondere Fälle gedacht, bei denen befürchtet wird, dass den Studierendenvertretern gegebenenfalls Repressionen drohen.

### Geheime Abstimmungen haben bisher Vorrang

Das Problem dabei ist, dass der Antrag auf geheime Abstimmung immer einen absoluten Vorrang besitzt. Das heißt, selbst wenn nur eine einzige Person eine geheime Abstimmung möchte, muss die Abstimmung geheim erfolgen.

Dies kann ausgenutzt werden und wurde es auch bereits in der Vergangenheit, z. B. bei Entscheidungen, die man treffen möchte, die man aber gerne hinter einer geheimen Abstimmung verstecken möchte oder einfach nur um die Sitzung zu sprengen und die anderen zu ärgern, weil das Verfahren der geheimen Abstimmung viel Zeit benötigt. Im Zweifel können dann einige Tagesordnungspunkte nicht mehr behandelt werden. Wie sollte man aber nun damit umgehen, wenn unterschiedliche Auffassungen zum Abstimmungsverfahren bestehen?

### Namentliche Abstimmung als Ausdruck von Transparenz

Der Entwurf sieht vor, dass sowohl eine namentliche als auch eine geheime Abstimmung nur beantragt werden kann und diese nur dann vorgenommen werden, wenn eine entsprechende Mehrheit dafür ist. Eine einzelne Person kann also nicht mehr gegen alle anderen eine geheime Abstimmung durchsetzen. Dabei wird das Quorum für eine geheime Abstimmung niedriger angesetzt. Dies soll quasi einen Minderheitenschutz bieten. Wenn eine (Koalitions-)Mehrheit sich inhaltlich einig ist, könnte diese sich auch mit einfacher Mehrheit gegen eine namentliche oder sogar für eine geheime Abstimmung aussprechen. Wenn nun bereits ein Minderheits-Quorum von z. B. einem Drittel ausreicht, um eine namentliche Abstimmung durchzusetzen, kann die Mehrheit zumindest dazu gebracht werden, öffentlich zu ihrer Meinung auch zu stehen. Dies ist natürlich insbesondere dann von Relevanz, wenn es um Entscheidungen mit finanziellen Folgen handelt.

Dass es auch im Rahmen der Studierendenvertretung von bedeutender, rechtlicher und finanzieller Relevanz ist, auch für seine Entscheidungen verantwortlich zu sein, sieht man bei diversen Skandalen, die an anderen Hochschulen entstanden sind. Sei es der Betrieb eines Cafés oder das Veranstellen einer Mensa-Party – jeweils ging es um mehrere Hunderttausend Euro.

Auch in der Studierendenvertretung der FernUniversität in Hagen geht es um viel Geld. Der Haushalt umfasst rund 1,5 Millionen Euro. Allein die Entscheidung zum Druck und Versand dieses Sprachrohrs kostet pro Jahr 300.000 Euro. Wer solche Entscheidungen über das Geld der Studierenden trifft, sollte hierzu auch mit aller Konsequenz stehen.

### Harte Diskussionen im Parlament

In der Junisitzung des Parlamentes wurde der Entwurf erstmals diskutiert. Gerade das anvisierte Vorrecht einer namentlichen Abstimmung und die Abschaffung des Privilegs auf eine geheime Abstimmung wurden sehr kontrovers diskutiert. Viele empfinden das Recht auf eine geheime Abstimmung als Schutz, weil man aus Angst vor Repressionen öffentlich nicht so abstimmen könnte, wie man es eigentlich gern täte.

Demgegenüber stand die Meinung einiger weniger wie der gesamten Fraktion der Freien Studentischen Allianz, dass es bei besonderen Themen ohnehin eine Abstimmung in nicht-öffentlicher Sitzung gebe und ansonsten das Informationsrecht der Studierenden (der Wählerinnen und Wähler) ein Vorrecht haben müsse. Außerdem zeuge es von Rückgrat, wenn politisch Gewählte zu ihrer Meinung und ihrem Abstimmungsverhalten auch öffentlich stünden und im Zweifel auch in Verantwortung gezogen werden könnten. Gerade wenn es darum geht, das Geld der Studierenden auszugeben, solle man auch öffentlich zu seinen Entscheidungen stehen. Genau dafür seien sie eben auch gewählt und sei ihnen ein entsprechendes, öffentliches Mandat erteilt worden. Wer dazu nicht in der Lage sei, eigne sich nicht für ein öffentliches Mandat. Diese Ausführungen wiederum führten dazu, dass sich die Befürworter/-innen des Vorrechts auf eine geheime Abstimmung persönlich angegriffen fühlten.

### Wie geht es weiter?

Das Thema „Geschäftsordnung“ wird auch in der nächsten Sitzung am 31.08./01.09. (zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses Sprachrohrs wird diese Sitzung bereits gelaufen sein) diskutiert werden. Gegebenenfalls gibt es dann auch schon eine Entscheidung. Ob diese Entscheidung per Handzeichen, namentlich oder geheim stattfindet, wird auch interessant sein. Noch interessanter dürfte aber natürlich das Ergebnis sein.

Am Ende darf man sich aber nicht wundern, wenn sich immer weniger Studierende für die studentische Hochschulpolitik interessieren, wenn die Abstimmungen weiterhin stark hinter Vorhängen und in geheimen Kabinen stattfinden, statt der Transparenz nach innen wie nach außen eine größere Bedeutung zukommen zu lassen.



**Andreas Konopka (FSA)**

AStA-Referent für Hochschulpolitik  
andreas.konopka@asta-fernuni.de



**Fabian Maryanowski (FSA)**

AStA-Vorsitzender;  
Öffentlichkeitsarbeit WIWI  
fabian.maryanowski@asta-fernuni.de

# Work in Process: Studi-O-Mat

## Erster Schritt zur Realisierung eines Tools

Auf Antrag der Freien Studentischen Allianz (FSA) hat das Studierendenparlament in seiner Junisitzung beschlossen, Angebote zur Realisierung eines „Studi-O-Mat“ einzuholen und hierfür den AstA beauftragt, ein entsprechendes Vergabeverfahren zu initiieren. Der „Studi-O-Mat“ soll bei den nächsten Wahlen der Studentengremien (voraussichtlich Frühjahr 2020) den Studierenden die Möglichkeit geben, sich niederschwellig zu Themen der studentischen Hochschulpolitik zu informieren und die eigene Position mit denen der kandidierenden Listen abzugleichen.

## Rückblick: Der erste Versuch

Bereits zu den Wahlen 2018 war ein solches Tool beabsichtigt und durch den damaligen Wahlleiter weitestgehend realisiert worden. Erst kurz vor Veröffentlichung hat eine Mehrheit des damaligen Studierendenparlamentes aufgrund von Unzufriedenheit über die Thesen, die das Tool behandelte, dieses Projekt gestoppt - mit durchaus negativer (nachvollziehbarer) Kritik aus den Reihen der Studierenden.

Gleich nach der Konstituierung des neuen Studierendenparlamentes kam dann auch der Wunsch auf, die Idee für die nächsten Wahlen wieder zu verfolgen, aber dieses Mal unter professioneller Leitung zu stellen, damit eine entsprechend professionelle, möglichst politisch unbeeinflusste Thesenauswahl erfolgt.

## Wie geht es nun weiter?

Gemäß HVWO (Verordnung über die Haushalts- und Wirtschaftsführung der Studentenschaften) dürfen wir nicht einfach jemanden beauftragen, sondern müssen mehrere An-

gebote einholen. Gerade bei diesem Projekt, ist die Leistungserbringung aber auch nicht 100-prozentig im Vorhinein klar. Es gilt insbesondere zu klären, wie ein Auftragnehmer eben gerade die Thesen für den Studi-O-Mat generieren will. Daher hat die FSA ein entsprechendes Grobkonzept vorgelegt, an dem orientiert die potenziellen Auftragnehmer ihr Vorgehen beschreiben. Dieses Vorgehen wird von einer Arbeitsgruppe des Studierendenparlamentes bewertet und geht gleichberechtigt mit dem Preis in die Gesamtbewertung ein.

Wenn nun die entsprechenden Angebote bis zur gesetzten Frist eingegangen und anschließend bewertet wurden, entscheidet abschließend das Studierendenparlament über den Zuschlag. Die ersten Hürden für die Realisierung eines „Studi-O-Mat“ sind also genommen, es liegt nun an den Angeboten. (Hinweis: Zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses SprachRohrs kann es in dieser Angelegenheit natürlich bereits einen neuen Verfahrensstand geben.)

Da sich die professionelle Leistung eher um die inhaltliche und weniger um die technische Umsetzung dreht, wurden mehrere Politikwissenschaftler/-innen deutscher Universitäten um Abgabe eines Angebotes gebeten.



**Andreas Konopka (FSA)**

AStA-Referent für Hochschulpolitik  
[andreas.konopka@asta-fernuni.de](mailto:andreas.konopka@asta-fernuni.de)

# Neue Lehrmethoden und Portfolioprüfungen

## Veränderungen in der Lehre

Zum Wintersemester 2019/2020 wird an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft die Möglichkeit der sogenannten „Portfolioprüfungen“ vorgesehen. Die Lehrstühle können nun entscheiden, abweichend von der bisherigen klassischen Klausur, ergänzend auch andere Formen der Modulabschlussprüfung vorzusehen. Beispiel: Neben einer Klausur, die weiterhin 80 Prozent der Note ausmacht, ist im Laufe des Semesters eine weitere Leistung, z. B. eine praktische Übung oder eine Hausarbeit anzufertigen, die mit 20 Prozent in die Gesamtnote eingeht.

## Verminderungen des Klausurendrucks oder weniger Freiheiten?

Bei einer Klausur war man natürlich am Ende auch ein wenig vom Glück abhängig, ob die Themen dran kamen, die man besonders gut oder eben besonders schlecht beherrschte. Es war also auch eine Portion Zufall, welche Note man erzielte. Entsprechend war der Druck, möglichst nicht auf Lücke zu lernen und beim Anstreben einer guten Note alles bestmöglich zu wissen.

Dies wird natürlich dadurch entzerrt, wenn auch Leistungen, die über das Semester hinweg erbracht werden und besser planbar und vor der Leistungserbringung bekannt sind. Gleichzeitig besteht somit auch während des Semesters ein entsprechender Leistungsdruck, weil man dieses vielleicht auch gerne mit entsprechender Note bestehen möchte, ganz im Gegensatz zu den bisherigen Einsendearbeiten, bei denen es nur um das Bestehen geht.

Außerdem können die Leistungen gegebenenfalls mit bestimmten Terminen verbunden sein, an denen der Einzelne nicht oder nur sehr schlecht kann. Die freie Selbstorganisation, weswegen sich ja gerade viele an der FernUni eingeschrieben haben, wird hiermit schon ein ganzes Stück beschnitten. Gegebenenfalls verzögern sich

dann auch Studienverläufe erst recht, wenn solche Termine nicht frühzeitig (d. h. bevor man die Module für das kommende Semester wählt) feststehen.

Am Ende empfinde ich dies hinsichtlich der „Kernkompetenz“ der FernUni, nämlich ein möglichst flexibles Studium anzubieten, als problematisch. Dem Problem mit dem Druck sowie dem Zufall bei der Klausur als einzigem Leistungsnachweise könnte man auch anders begegnen – z. B. mit der von mir schon einmal beschriebenen Option auf freiwillige Prüfungswiederholung auch im Bestehensfall.

## Einsatz von Lehrvideos

Mit der Ankündigung des neuen Moduls „Finanzmanagement mit Excel“ von Prof. Dr. Baule wurde darauf hingewiesen, dass die Vermittlung der Inhalte neben dem klassischen Lehrbrief insbesondere auch durch Lehrvideos erfolgt. Nun sind Lehrvideos an sich nichts neues, gerade auch in den anderen Fakultäten, aber in WiWi sind diese doch noch sehr rar gesät. Nun verstärkt solche einsetzen zu wollen, ist sehr erfreulich. Als Ergänzung zu den Lehrbriefen bieten diese einfach noch einmal einen anderen audiovisuellen Zugang zu den Inhalten. Für manche vielleicht nur eine einfache Ergänzung, für andere ein großer Gewinn, weil es dem eigenen Lerntyp mehr entspricht. Ich hoffe, dass sich dies bewährt und dann einen flächendeckenden Einzug findet.



**Andreas Konopka (FSA)**

AStA-Referent für Hochschulpolitik  
[andreas.konopka@asta-fernuni.de](mailto:andreas.konopka@asta-fernuni.de)

# Portfolioprüfung in allen WIWI-Studiengängen

In der letzten Ausgabe des Sprachrohrs schrieb ich in meinem Artikel, dass die Prüfungsordnungen für den Bachelorstudiengang und den Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik überarbeitet werden. Diese Überarbeitungen sind nunmehr auf der Sitzung am 10. Juli beschlossen worden. Allerdings erfolgte mit der Einladung zur Sitzung auch die Information, dass die Neuerung der Portfolioprüfung in allen sieben Studiengängen der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft eingeführt werden soll. Diese wurde auch auf der Fakultätsratssitzung für alle sieben Studiengänge beschlossen.

## Gestaltung der Portfolioprüfung

Die neu eingeführte Portfolioprüfung hatte ich in der letzten Ausgabe beschrieben. Es gibt im Wortlaut allerdings Änderungen, sodass ich meinen Text hier in leicht abgeänderter und gekürzter Form wiederhole.

Wichtig ist, dass der jeweilige für die Prüfungsabnahme verantwortliche Lehrstuhl frei entscheiden kann, ob die Modulabschlussprüfung aus einer Klausur, einer Portfolioprüfung oder einer mündlichen Prüfung (letzteres nur in Wirtschaftsinformatik) bestehen kann. Somit wird nicht jedes Modul auf eine Portfolioprüfung umgestellt. Dies liegt im Ermessen des Lehrstuhlinhabers.

„Eine Portfolioprüfung ist eine einheitliche Modulabschlussprüfung, die sich aus einer zweistündigen Klausurleistung sowie einer weiteren Leistung, zum Beispiel einer Gruppenarbeit, zusammensetzt. [...] Die Prüferinnen/Prüfer legen spätestens zu Beginn des Semesters in der Modulbeschreibung Inhalt, Form und Teilnahmemodalitäten der weiteren Leistung fest. Die weitere Leistung verfällt, sofern die Klausurleistung nicht im gleichen Semester absolviert wird.“ (Aus der Prüfungsordnung Bachelor Wirtschaftswissenschaft – neunte Änderung – zitiert). Dieser Auszug ist in allen sieben Prüfungsordnungen identisch.

Wie dieser Auszug aus der überarbeiteten Prüfungsordnung zeigt, kann diese weitere benotete Leistung unterschiedlich gestaltet

werden. Z. B. als „Adobe Connect“-Veranstaltung oder auch vor Ort in einem Regionalzentrum.

Konkret setzt sich die Gesamtnote dann aus der Klausurleistung mit 80 Prozentpunkten und der erweiterten Leistung mit 20 Prozentpunkten zusammen, dies wird in der Prüfungsordnung eindeutig festgelegt. Wenn die Klausur nicht erfolgreich im gleichen Semester geschrieben wird, verfällt die mit der Portfolioprüfung erbrachte zusätzliche Leistung.

Häufiger Grund, wegen beruflicher Verpflichtungen die Prüfung zu verschieben. Um hier gegenzusteuern fordern wir schon lange einen zweiten Klausurtermin im Semester.

Somit steht die Erwartung im Raum, dass (wie uns mitgeteilt wurde) die Portfolioprüfungen nur in einigen Modulen, die besonders von ihren Lerninhalten hierfür prädestiniert sind, eingeführt werden. Und dass von den entsprechenden Lehrstühlen geeignete Termine und Gestaltungen gefunden werden, die auch für Berufstätige keine zusätzliche Erschwernis darstellen.

## Bewertung der Portfolioprüfung

An meiner Einschätzung der Portfolioprüfung aus dem letzten Sprachrohr ändert sich nicht viel: „Für eine Beurteilung, ob es sich für das Studium positiv oder negativ auswirkt, ist es zu früh. Positiv ist sicher, dass das Bestehen der Modulabschlussprüfung nicht mehr nur von einer zweistündigen Klausur abhängt. Wer bei der weiteren Leistung die maximale Prozentpunktzahl erreicht hat, kann mit einem sicheren Bonus von 20 Prozentpunkten in die Klausur starten. Es kann aber auch den gegenläufigen Effekt geben.“

Kritisch sehe ich, dass für uns ein zweiter fester Termin im Semester entsteht, an dem eine benotete Leistung erbracht werden muss.

Bei den Einsendearbeiten geht es nur um das Bestehen, sodass hier kein Notendruck besteht, und diese meist zwei Termine im Semester nicht die große Belastung im Studium darstellen. Insbesondere da diese nur die spätesten Abgabetermine repräsentieren. Gerade für Berufstätige ist allerdings der feste einmalige Klausurtermin innerhalb der Arbeitswoche ein zu häufiger Grund, wegen beruflicher Verpflichtungen die Prüfung zu verschieben. Um hier gegenzusteuern fordern wir schon lange einen zweiten Klausurtermin im Semester.

Somit steht die Erwartung im Raum, dass (wie uns mitgeteilt wurde) die Portfolioprüfungen nur in einigen Modulen, die besonders von ihren Lerninhalten hierfür prädestiniert sind, eingeführt werden. Und dass von den entsprechenden Lehrstühlen geeignete Termine und Gestaltungen gefunden werden, die auch für Berufstätige keine zusätzliche Erschwernis darstellen.

## Portfolioprüfung

ab dem Wintersemester 2019/20

### 1) Besteht aus 2 Komponenten, die im selben Semester erbracht werden müssen

80%	20%
Zweistündige Klausurleistung	Weitere Leistung, die im Laufe des Semesters zu erbringen ist, z. B. eine Gruppenarbeit

### 2) Folgende Module werden ab dem kommenden Semester mit einer Portfolioprüfung geprüft:

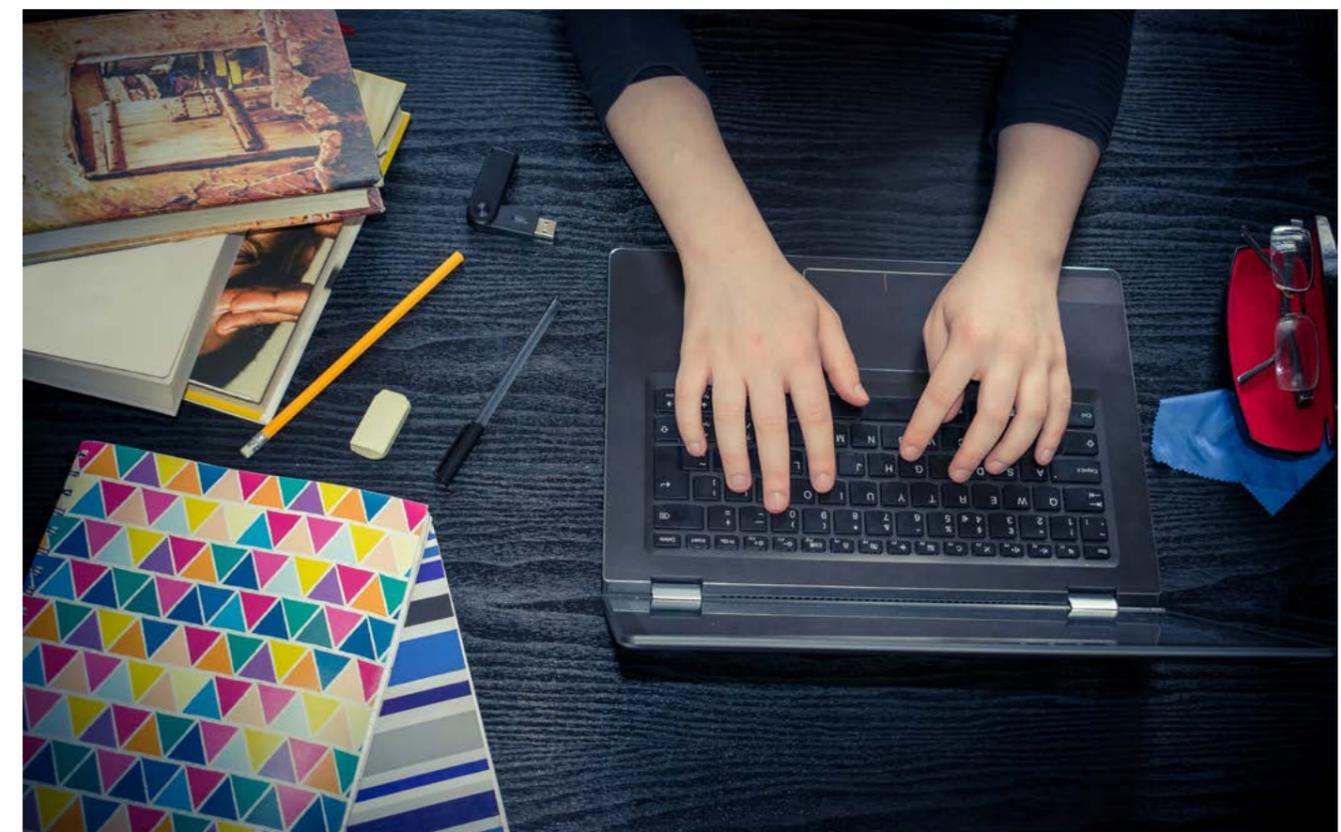
32861 Finanzmanagement mit Excel (Lehrstuhl Prof. Dr. Baule)
31951 Digitale Transformation (Lehrstuhl Prof. Dr. Smolnik)

Bernd Georg Huneke (RCDS)

Sprecher Fachschaftsrat WIWI  
bernd.huneke@wiwi.fsr-fernuni.de



Foto: Pixabay | khamkhor



# Verbesserung im M.Sc. Wirtschaftswissenschaft

In der Fakultätsratssitzung am 10.07.2019 ist eine deutliche Verbesserung im M.Sc. Wirtschaftswissenschaft beschlossen worden. Die neue Prüfungsordnung hat eine Änderung aufgenommen, die ich schon im letzten Jahr angesprochen habe. Nun mehr können alle drei Pflichtmodule belegt werden, von denen zwei bestanden werden müssen. Diese Änderung klingt trivial, hat es aber im positiven Sinne in sich.

## Bisherige Prüfungsordnung

In der bisherigen Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Wirtschaftswissenschaft stand:

„Modulliste Pflichtmodule  
Von den drei Modulen müssen zwei gewählt werden.  
31901 Öffentliche Ausgaben  
32741 Vertiefung der Wirtschaftsmathematik und Statistik  
32781 Rechnungslegung“

Dies bedeutete in der Umsetzung, dass auch nur zwei Pflichtmodule gewählt werden durften. Sobald der erste Klausurversuch stattfand, war dieses Pflichtmodul festgelegt und musste spätestens mit dem dritten Versuch bestanden werden. Das „dritte“ Pflichtmodul war dann nicht mehr zum Bestehen des Studiums verwendbar.

## Überarbeitete Prüfungsordnung

In der überarbeiteten und nun gültigen Prüfungsordnung steht:

„Modulliste Pflichtmodule  
31901 Öffentliche Ausgaben  
32741 Vertiefung der Wirtschaftsmathematik und Statistik  
32781 Rechnungslegung“

Es wurde nur ein Satz gestrichen. Für das Masterstudium bedeutet dies aber, dass nun alle drei Module belegt werden können. Von diesen müssen dann zwei bestanden werden. Damit kann das Studium auch erfolgreich abgeschlossen werden, wenn eines dieser drei Pflichtmodule endgültig nicht bestanden ist. Ein Wechsel des Pflichtmoduls ist somit ebenfalls nach dem ersten Schreibversuch noch möglich, wenn man merkt, dass das bisher belegte Modul eine zu große Hürde darstellt.

## Fazit

Mit der neu überarbeiteten Prüfungsordnung ist die kritische Eingangsschwelle im Masterstudium ein klein wenig entschärft. Natürlich müssen immer noch zwei der drei Pflichtmodule bestanden werden, und hierbei ist die erwartete Leistung hoch. Allerdings können nun alle drei Pflichtmodule in Zweifel belegt werden, sodass das endgültige Nichtbestehen eines der Pflichtmodule noch nicht das Aus bedeutet. Bisher war die Entscheidung zu Beginn des Studiums, welche zwei der drei Pflichtmodule gewählt werden sollten, eine viel diskutierte Angelegenheit. Vorschnell wurde vielleicht auf den Hinweis gehört, ein bestimmtes Modul nicht zu belegen. Mit der neuen Regelung in der Prüfungsordnung ist es nun möglich, alle drei Pflichtmodule ohne Vorbehalt zu belegen. Das Optimum bleibt allerdings die zwei Pflichtmodule im ersten Versuch zu bestehen.

**Bernd Georg Huneke (RCDS)**

Sprecher Fachschaftsrat WIWI  
[bernd.huneke@wiwi.fsr-fernuni.de](mailto:bernd.huneke@wiwi.fsr-fernuni.de)



### Weiterbildung im Bereich Gesundheitspsychologie

**Ausbildung zum Trainer und Kursleiter für multimodales Stressmanagement**  
Zertifiziert durch die Zentrale Prüfstelle für Prävention, wissenschaftlich begleitet von Prof. Christel Salewski

**Stressmanagement in Unternehmen**  
Trainings für das betriebliche Gesundheitsmanagement

**Mit Gruppen systemisch arbeiten**  
Trainings und Workshops gelingend gestalten

**Leichter zum Ziel mit Lösungsfokussierter Kommunikation**  
Kundengewinnung für Selbstständige

**Basis Seminar Trainerskills**

„Ein sehr kompetentes und freundliches Dozententeam.“

„Fachlich ausgewogen und praxisnah werden hier die Inhalte mit viel Herz vermittelt.“




**iks**  
Institut für  
Kooperative Systeme  
Institut an der  
FernUniversität in Hagen

**Aktuelle Termine erfahren Sie auf**  
[www.iks-hagen.de](http://www.iks-hagen.de)





# Rückschau und Vorschau zu rechtswissenschaftlichen Themen aus Fakultät und Fachschaft

Liebe Kommilitoninnen, liebe Kommilitonen,

in den vergangenen Monaten hat sich einiges ereignet. Im Mai 2019 waren u. a. Dieter Weiler, Beatrix Steinbrück, Bernd Weber, Patrizia Weiher und ich auf der Bundesfachschaftstagung des Bundesverbandes Rechtswissenschaftlicher Fachschaften (BRF) in Hannover. Dort haben wir neben den Wahlen des Vorstandes des BRF auch Vertreterinnen und Vertreter für den Ausschuss für besondere Aufgaben des BRF (KUBA) gewählt. Der Ausschuss befasst sich in Arbeitsgruppen mit zentralen Anliegen aus dem Studium, so z. B. mit den Themen Abschiebung im EJP, psychischer Druck im Studium, Digitalisierung, Inklusion und Internationales. Bei den Wahlen in den Ausschuss wurden unsere Vertreterinnen Beatrix Steinbrück und Patrizia Weiher erfolgreich in den Ausschuss gewählt werden. Im Juli 2019 verließ das FSR Mitglied Nicolai Woiwode den RCDS. Somit sind die ursprünglich vom Wähler bei den Wahlen zum Fachschaftsrat Rewi gewollten Mehrheitsverhältnisse mit 2 FSR Mitgliedern vom RCDS und jeweils einem von den anderen Listen nicht mehr existent. Erst nach einem Rücktritt vom Mandat, wäre der Wählerwille wieder hergestellt. Anzeichen für einen Mandatsverzicht von Nicolai Woiwode sind mir aber zurzeit nicht bekannt. Wie dieses in den nächsten Monaten bis zur Neuwahl weitergeht, wird sich zeigen. Wir werden als RCDS auch weiterhin konstruktive Anträge im FSR stellen und dann schauen, wer diese in welcher Form unterstützen wird.

## Ausblick:

Aufgrund einer größeren Anzahl von Stornierungen im Seminarwesen müssen wir hier neue Wege gehen. Insgesamt muss das Seminarwesen effizienter und attraktiver in jeglicher Hinsicht werden. Hierzu werde ich eigene Vorschläge machen und diese in den FSR einbringen. Wir sind bekanntlich eine FernUni. Das bedeutet, dass man sich seltener über den Weg läuft, als an einer Präsenzuni. Um unsere Arbeit erfolgreich für besten Studienbedingungen ausüben zu können, brauchen wir auch euer Feedback. Bitte teilt mir mit, welchen Themen wir uns für ein besseres Studium als nächstes widmen sollten.

Gerne dürft ihr auch unserer Facebook-Gruppe beitreten:  
<https://www.facebook.com/groups/Fachschaft.Rechtswissenschaft.informiert/>

Für Rückfragen stehe ich euch sehr gerne zur Verfügung.  
 Viel Erfolg bei den Klausuren!

Beste Grüße



**Stefan Guddas (RCDS)**

Mitglied des Fachschaftsrat REWI;  
 studentischer Vertreter im Fakultätsrat, in der  
 Studiengangskommission LLB und im Studien-  
 beirat der Rechtswissenschaftlichen Fakultät  
[stefan.guddas@rewi.fsr-fernuni.de](mailto:stefan.guddas@rewi.fsr-fernuni.de)



# Widerspruch oder Nachkorrektur

## Wenn die Klausur nicht so geworden ist wie sie sollte

Wer ist nicht schon mal über das Klausurergebnis überrascht gewesen. Die Note entspricht nicht dem erwarteten Ergebnis. Was ist jetzt zu tun?

Beantragt beim Studiensekretariat die elektronische Klausureinsicht. Dafür habt ihr 14 Tage nach Bekanntwerden des Klausurergebnisses Zeit. Danach habt ihr noch 14 Tage die Möglichkeit eine Klausureinsicht vor Ort zu beantragen. Euer Antrag auf Einsicht muss schriftlich beim Prüfungsausschussvorsitzenden eingehen.

Ihr habt die Klausur eingesehen und seid mit der Korrektur unzufrieden? Jetzt solltet ihr zeitnah den Kontakt mit dem Lehrstuhl suchen. Oft können Fragen zur Bewertung schon hier geklärt werden. Beantragt auch jetzt schon die Eröffnung eines Widerspruchsverfahrens, damit ihr die Frist nicht verstreichen lasst. Wo und bis wann ihr einen Widerspruch einreichen könnt, steht auf der Mitteilung über das Klausurergebnis, die ihr per Post erhaltet. Sollte sich euer Anliegen klären, könnt ihr den Widerspruch zu jedem Zeitpunkt zurückziehen.

Bei der Beantragung des Widerspruchsverfahrens benötigt ihr noch keine Begründung. Ihr werdet nach dem Eingang eures Antrags eine Bestätigung erhalten auf der eine Frist zu einer Nachreichung angegeben sein wird. Diese Frist ist auf jeden Fall einzuhalten. Ein Widerspruchsverfahren ohne eine genaue und fachliche Erklärung von eurer Seite wird kaum Erfolgchancen haben.

Foto: Pixabay | 3844328



Alternativ zum Widerspruchsverfahren könnt ihr eine Nachkorrektur beantragen. Die Nachkorrektur nimmt wesentlich weniger Zeit in Anspruch als ein Widerspruchsverfahren. Es werden die Punkte erneut addiert und inhaltlich auf eure beanstandeten Stellen eingegangen.

Im Gegensatz zum Widerspruchsverfahren ist die Nachkorrektur kein formelles Verfahren. Im Widerspruchsverfahren wird am Ende im Prüfungsausschuss über euren Widerspruch entschieden. In WIWI ist das ein Vorsitzender und seine Stellvertretung sowie eine akademische Mitarbeiterin, zwei Hochschullehrer und eine Studentin.

Fassen wir kurz zusammen. Beantragt die elektronische Klausureinsicht und beachtet die Frist für ein Widerspruchsverfahren oder die Nachkorrektur. Ihr müsst euch entscheiden, ob ihr das Widerspruchsverfahren anstoßen wollt oder nur eine Nachkorrektur benötigt. Versucht mit dem Lehrstuhl zu sprechen.

Wenn sich euer Problem dann löst, denkt daran euren Widerspruch zurückzuziehen. Bleibt in der Kommunikation sachlich und im Umfang begrenzt. So viel wie nötig und so wenig wie möglich. Bei Fragen findet ihr Ansprechpartner im Studierendensekretariat der Universität und in euren Studienvertretern in den Fachschaften.



**Vivien Schnurbusch (RCDS)**

AStA-Referentin für Soziales  
[vivien.schnurbusch@asta-fernuni.de](mailto:vivien.schnurbusch@asta-fernuni.de)

# Lernwochen mit Kindern

## viele strahlende Gesichter

Foto: Kornelia Ellinger, Pixabay | HaiRobe, Pezibaer, White 77



Seit 2012 existieren die Lernwochen mit Kindern. Sie wurden u. a. von zwei engagierten Männern gegründet und mit wenigen Unterbrechungen bis heute fortgeführt. Bei Redaktionsschluss (31.07.) ist die zweite von vier Wochen in vollem Gange.

Größte Neuerung in diesem Jahr dürfte der andere Veranstaltungsort sein. Wir sind aus verschiedenen Gründen von der Bildungsherberge der Studierendenschaft (Bhs) in die Jugendherberge Hagen umgezogen. Sie liegt etwa 10 Gehminuten von der Bhs entfernt, und alle bisherigen Rückmeldungen bestätigen, dass die Entscheidung zukunftsweisend sein könnte. Es sind zudem fast ausschließlich Familien dabei, die zum ersten Mal teilnehmen, was uns besonders freut.

Gerade den Kindern unserer Studis bietet die Jugendherberge einen viel größeren Bewegungsspielraum. Sie fanden selbst während der heißesten Tage im abgegrenzten Waldgelände hinter der Jugendherberge jede Menge tolle Spielmöglichkeiten. Und das super leckere Frühstück und Abendessen gefiel Eltern und Kinder gleichermaßen, blieb dadurch doch umso mehr

Zeit zum Lernen und auch noch für Freibadbesuche oder Ähnliches im Anschluss.

Das Entgegenkommen und die unkomplizierte, freundliche Hilfsbereitschaft der Mitarbeiter/-innen tut ein Übriges, um die Woche zu einer runden Sache für Eltern und Kinder werden zu lassen. Wenn die nächsten Wochen ähnlich zufriedenstellend ablaufen und die Rückmeldungen so positiv bleiben, hoffe ich, dass der AstA dieses Angebot auch im kommenden Jahr wie bisher unterstützt. Die Termine für 2020 findet ihr dann bereits im nächsten SprachRohr – samt Anmeldemöglichkeiten.

Jetzt erst einmal ein gutes Weiterstudieren, erfolgreiche Prüfungen und den Kindern jede Menge Spaß und rundum schöne Ferienerinnerungen!



**Kornelia Ellinger (GuS)**

AstA-Referentin für Gleichstellung und Familienfreundliche Hochschule,  
Studentische Gleichstellungsbeauftragte der FernUniversität  
[kornelia.ellinger@asta-fernuni.de](mailto:kornelia.ellinger@asta-fernuni.de)

# Ghostwriting – ist das illegal?

## Liebe Kommilitoninnen, liebe Kommilitonen,

wohl die ganz überwiegende Mehrheit von uns hat bereits Einsendearbeiten, Hausarbeiten, Seminararbeiten, Bachelorarbeiten, Masterarbeiten oder gar Dissertationen geschrieben. So auch ich, in Rechtswissenschaften. Und ich gebe zu, während ich dort Wochen hinter meinem Schreibtisch, welcher zeitweise nicht mehr zu erkennen war, gesessen habe und Lehrbücher, Fachzeitschriften, Kommentare und ähnliche Quellen ausgewertet habe, habe ich daran gedacht: Einen Ghostwriter müsste ich jetzt haben. Dann habe ich weitergemacht. Und ganz ohne Ghostwriter ist es auch gelungen. Was aber nun ist denn jetzt eigentlich dieses Ghostwriting und ist es vielleicht sogar erlaubt? Schauen wir es uns doch einmal an.

Der Ghostwriter ist ein sogenannter Werkunternehmer, die von ihm angebotenen Dienste werden am ehesten einem Werkvertrag entsprechen. Zumindest dann, wie es die Regel sein wird, wenn zwischen ihm und seinem Kunden am Ende eine wissenschaftliche Arbeit geschuldet wird. Freilich wird sich der Ghostwriter innerhalb eines solchen Werkvertrages dazu verpflichten, die von ihm zu erbringende Leistung gewissenhaft und sorgfältig auszuführen.

Gewichtiger Aspekt bei der Betrachtung einer solchen Werkleistung ist auch das Urheberrecht. An dem geschuldeten Werk des Ghostwriters, eben der von ihm erstellten Arbeit, hat dieser natürlich das Urheberrecht. Damit der Auftrag überhaupt einen Sinn ergibt, muss der Ghostwriter im Rahmen des Vertrages auf diese Urheberrechte verzichten, d. h. er besteht nicht auf die Quellenangabe mit Namensnennung. Ein solcher Verzicht ist wiederum nur möglich, wenn er üblich ist. Diese Voraussetzung kann bei Ghostwritern problemlos als üblich bejaht werden. Andernfalls ergäbe ein solcher Ghost-

writer-Vertrag auch keinerlei Sinn. Allerdings hat hier eine im Jahr 2009 vom Oberlandesgericht Frankfurt am Main ergangene Entscheidung (Az. 11 U 51/08) schon deutlich darauf hingewiesen, dass eine solche Vereinbarung **außerhalb des Hochschulbereichs** nicht unbedingt sittenwidrig sei. Grundsätzlich sei das Ghostwriting, auch im akademischen Bereich, ebenso zulässig, wie zum Beispiel bei politischen Reden.

Zu berücksichtigen ist unbedingt, dass eine solche Urheberrechtsvereinbarung gem. § 40 Urheberrechtsgesetz nach fünf Jahren kündbar ist, was dann nicht ganz so gut wäre, hat man eine solche Arbeit expressis verbis als seine eigene deklariert und eingereicht. Denn, nach der wirksamen Kündigung wäre der Ghostwriter nicht mehr zur Verschwiegenheit verpflichtet und es könnte die unliebsame Wahrheit zu Tage treten.

Um aufgeworfenen rechtlichen Unwägbarkeiten möglichst aus dem Wege zu gehen, lassen sich Ghostwriting-Agenturen und auch viele Ghostwriter mittlerweile von ihren Auftraggebern Vereinbarungen unterzeichnen oder beziehen Allgemeine Geschäftsbedingungen wirksam in den Vertrag ein, dass ihre Werke niemals unverändert übernommen werden, ganz gleich als was und wo.

Vielmehr versuchen sie dadurch zu suggerieren, ihre Arbeit trete der eines Recherchedienstes somit am nächsten. Allerdings werden sich Ghostwriter dadurch nicht wirklich exkulpieren – in einem wettbewerbsrechtlichen Verfahren hat das Oberlandesgericht Düsseldorf im Jahre 2011 entschieden, dass die „Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten zum Erwerb von akademischen Graden“ zu den verbotenen Dienstleistungen gehöre. Eine Vereinbarung zwischen den Parteien,

welche die Verwendung der erstellten wissenschaftlichen Arbeit nur als Übungstext durch den Auftraggeber beinhalte, sei völlig lebensfremd, soweit der Auftraggeber genau dafür oftmals fünfstelligen Summen aufwenden würde (Az. I-20 U 116/10).

Die Rechtslage ist damit ein wenig verschwommen. Das Ghostwriting an sich ist in Ordnung, es ist nicht unter Strafe gestellt und auch nicht verboten. Der Deutsche Hochschulverband (DHV) hat den Gesetzgeber bereits im Jahre 2012 aufgefordert, einen Straftatbestand des Wissenschaftsbetruges einzuführen. Er argumentiert „Ghostwriter bringen die akademischen Grade und die Hochschulen, die sie verleihen, in Veruruf“ und fordert daher eine konsequente Regelung. Und eine solche, liefert er auch gleich mit. Demnach sollte die Regelung wie folgt lauten:

„(1) Wer eine Qualifikationsarbeit, die der Erlangung eines akademischen Grades oder eines akademischen Titels dient, für einen Dritten verfasst, wird mit einer Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft. (2) Wer eine Qualifikationsarbeit im Sinne von Abs. 1, die von einem Dritten ganz oder teilweise verfasst wurde, als eigene ausgibt, ohne deren Urheber zu sein, wird mit einer Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.“

(Quelle: Pressemitteilung des DHV vom 06. August 2012)

Hier ist allerdings noch einiges zu definieren, denn nach Artikel 20 Absatz 3 Grundgesetz, müssen Gesetze sehr genau bestimmt sein.

## Fazit:

Im akademischen Bereich wird sich der Ghostwriter, zumindest bei der bestehenden Rechtslage, nicht strafbar machen. Durch die häufig verwendeten Vereinbarungen oder AGBs wird er sich sogar bei Wissen über die beabsichtigte Täuschung der Beihilfe wirksam exkulpieren können. Für den Einreicher einer „gefakten“ Arbeit jedoch lauern eine Vielzahl von Gefahren, welche nur den Schluss zulassen: Finger weg. Alles daran ist schräg. Von der Abgabe einer falschen eigenständigen Erklärung bis zum Vorwurf der Täuschung, der Exmatrikulation und nicht zu vergessen, der Betrug an sich selbst! Will man nicht stolz sein, wenn einem eine wissenschaftliche Arbeit gelingt? Ich ja. Und gerade an unserer FernUniversität zählt das noch vielmehr, denn der ganz überwiegende Teil von uns allen macht sein Studium noch neben dem Beruf und gegebenenfalls der Familie. Überlassen wir den Ghostwritern auch weiterhin die politischen Reden! Das ist meine Empfehlung.

Beste Grüße



Tobias Gietmann (RCDS)

Beauftragter für Rechtsangelegenheiten  
der Fachschaft REWI;  
studentischer Vertreter im Studienbeirat L.L.B.;  
Mitglied im Haushaltsausschuss  
[tobias.gietmann@rewi.fsr-fernuni.de](mailto:tobias.gietmann@rewi.fsr-fernuni.de)

Foto: Pixabay | Alexas\_Fotos



# Diffamierende Reden

## Antifeminismus im Wandel

Unter diesem Titel erschien im ARIADNE, Heft 71, eine aufschlussreiche Sammlung wissenschaftlicher Texte zur Geschichte des scheinbar neuen Phänomens des „Anti-Genderismus“. Hier ein kurzer Ausschnitt aus dem Editorial: „Seit den 2000er-Jahren artikulieren sich in der medialen Öffentlichkeit zunehmend Stimmen gegen Gleichstellung (der Geschlechter, hetero- und homosexueller Lebensweisen), die vor allem in der Bezeichnung >Gender< den Kern allen Übels ausmachen und mit dem Kampfbegriff >Genderismus< ein Phänomen beschreiben, welches sie für den >Untergang des Abendlandes< verantwortlich machen. Sie richten sich gleichermaßen und teilweise sehr direkt und diffamierend gegen die Geschlechterforschung (und ihre Repräsentanten/-innen) wie gegen Geschlechterpolitik ... Die Angriffe denunzieren dabei Wissenschaft als Ideologie und Wahn und verbreiten verschwörungstheoretische Ansichten. Diese Stimmen werden in jüngster Zeit im Zuge des Aufschwungs rechtspopulistischer Bewegungen und Parteien immer lauter, da hier die Politisierung von Gender einen großen Resonanzraum erfährt und sich offenbar hervorragend zur Mobilisierung eignet.“

Die Beiträge des Heftes arbeiten akribisch heraus, dass sich Ähnliches bereits zu Zeiten Hedwig Dohms abspielte, also vor über 100 Jahren. Ihre Streitschrift „Die Antifeministen – Ein Buch der Verteidigung“, 1902 erschienen und in Auszügen im Heft abgedruckt, liest sich genauso aktuell wie damals. Und ihr Humor ist noch nach all dieser Zeit erfrischend, obwohl sie bedrückende Ungleichbehandlung und Abwertung benennt. Sie unterscheidet vier Kategorien

der Antifeministen, je nach Motivlage: die Altgläubigen, die Herrenrechtler, die praktischen Egoisten und die Ritter der mater dolorosa. Ihre Beispiele zu den etwas antiquiert wirkenden Begriffen sind dabei verblüffenderweise sofort durch heutige Erfahrungen zu ergänzen. Meine Güte, wie können sich solche Hirnrissigkeiten so lange halten!

In der Zusammenschau der Beiträge wird deutlich, dass sich der Anti-Genderismus als angeblich neues Phänomen mit durchaus flexiblen Strategien nur als eine Weiterentwicklung des Antifeminismus alter Prägung entpuppt, der ganz natürliche Ängste vor gesellschaftlichen Veränderungen instrumentalisiert, Ressentiments mobilisiert und eine autoritäre Politik vorantreiben will, oft genug unterlegt und verschränkt mit einer völkisch-rassistischen Ideologie. Dies wiederum ist ein altbekanntes Muster und keineswegs originell.

Wer sich ausführlicher mit dem Thema befassen will oder sich generell für die überaus detailreichen Hefte der ARIADNE-Reihe interessiert – ihr bekommt sie bei der Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung, Sitz in Kassel. Sie erscheinen zweimal jährlich, das Jahresabo kostet 19 Euro.



**Kornelia Ellinger (GuS)**

AStA-Referentin für Gleichstellung und Familienfreundliche Hochschule, Studentische Gleichstellungsbeauftragte der FernUniversität  
[kornelia.ellinger@asta-fernuni.de](mailto:kornelia.ellinger@asta-fernuni.de)

# „Zuschreibungen & Umschreibungen: Gender in Literatur und Gesellschaft“ an der FernUniversität in Hagen

Die mit der Auftaktveranstaltung im Januar begonnene neue Veranstaltungsreihe „Zuschreibungen und Umschreibungen: Gender in Literatur und Gesellschaft“ soll neben der Öffentlichkeit insbesondere Studierenden der FernUniversität die Möglichkeit bieten, über das Thema Gender zu diskutieren. Entwickelt wurde das Konzept, das von der Gleichstellungsstelle finanziert wird, von Frau Dr. Jeanine Tuschling-Langewand, die als Verantwortliche für die kulturellen Veranstaltungen der Universitätsbibliothek auch die Umsetzung koordiniert.

Die Veranstaltungsreihe wird finanziert aus Mitteln der Gleichstellungsstelle. Fakultäten und zentrale Einrichtungen der FernUniversität

können für die besonders erfolgreiche Umsetzung von Gleichstellungsplänen Preisgelder erhalten, die wiederum für Gleichstellungs- und Genderaufgaben einzusetzen sind.

Die Reihe besteht aus drei unterschiedlichen Komponenten: In regelmäßigen Abständen werden Lesungen zur Thematik stattfinden, für uns Studierende werden vor- und nachbereitend thematisch passende Seminare angeboten, sodass es sich lohnt, einmal nach Hagen zu kommen. Die Universitätsbibliothek hat zudem ihre Literatur zur Genderforschung fächerübergreifend aufgestockt. „So wollen wir die Genderforschung und -lehre zusätzlich unterstützen“, erklärt Frau Dr. Tuschling-Langewand.

Fortgesetzt wird die Reihe im Oktober mit folgenden Veranstaltungen:

**24.-25.10.2019:** Lesung und Schreibwerkstatt mit der Dramatikerin Theresia Walser

**24.10.2019:** Lesung: Theresia Walser, „Nach der Ruhe vor dem Sturm“  
18:00-20:00 Uhr, FernUniversität, Universitätsstr. 33, Geb. 3 (Seminargebäude KSW) Raum 1 und 2

**24.-25.10.2019:** Schreibwerkstatt mit Theresia Walser:  
"Über das Mitspracherecht der Figuren am Text"

### Anmeldung:

<https://www.fernuni-hagen.de/literatur/veranstaltungen/genderforschung/112892.shtml>

Die Veranstaltungsräume sind barrierefrei. Wenn ihr noch weitere Fragen habe, könnt ihr mich gerne kontaktieren: [petra.lambrich@asta-fernuni.de](mailto:petra.lambrich@asta-fernuni.de)



**Petra Lambrich (LiLi)**

AStA-Referentin für Inklusion, Gesundheit und Hochschulsport  
[petra.lambrich@asta-fernuni.de](mailto:petra.lambrich@asta-fernuni.de)  
 Tel: 02331-3487718

# (Re-)Visionen

## Epistemologien, Ontologien und Methodologien der Geschlechterforschung

Die Arbeit eines ganzen Jahres ist zu Ende. Die Mitarbeiter/-innen der Gleichstellungsstelle, der Stabsstelle und der Fachgesellschaft, hier insbesondere Irina Gradinari, Juniorprofessorin für Genderstudies, können sich befriedigt zurücklehnen. Fünf prall gefüllte Tage liegen hinter ihnen, und vermutlich hätten manche danach erst einmal Urlaub gebraucht.

Was so wissenschaftlich spröde daher kam (schon im Untertitel!) entpuppte sich als bunte, anregende und in vielen Aspekten überraschende Tagung, angereichert mit liebevoll vorbereiteten Verwöhnaktionen wie leckerem Fingerfood und einer begeisterten und begeisternden Museumsführung am Eröffnungsabend.

Unerwartete Themen – vom pfleglichen Umgang mit dem Erdboden über ikonographische Darstellungen von (nicht) einvernehmlichem Sex in der griechischen Mythologie bis zur lasziv-heiligen Muttergottes-Darstellung, der Christus-ähnlichen Inszenierung einer Conchita Wurst bis zur mördermordenden Domina im Videoclip heutiger Werbung; vom „Konzept der eigenen Betroffenheit“, das Stereotype eher verfestigen als auflösen kann, bis zum Umgang mit geschlechtlicher Diversität, z. B. an Schulen und Hochschulen, in Gesetzesänderungen wie dem 2017 in Kraft getretenen geänderten Personenstandsrecht, das eine dritte Geschlechtsoption unter dem Begriff „divers“ einführte.

Schon diese wenigen Stichworte, die nur einen Bruchteil der Vorträge, Workshops und Panels anreißen, machen deutlich, dass diese Tagung leider viel zu schnell zu Ende ging und wir alle vieles nur in Ausschnitten mitbekommen konnten. Aber insgesamt bleibt der Eindruck eines fulminanten Feuerwerks an Themen, das solch eine Fachtagung für Geschlechterstudien anzubieten hat – und außerdem ein großer Dank an alle, die diese Veranstaltung an unserer Hochschule möglich gemacht haben.



**Kornelia Ellinger (GuS)**

AStA-Referentin für Gleichstellung und Familienfreundliche Hochschule,  
Studentische Gleichstellungsbeauftragte  
der FernUniversität  
[kornelia.ellinger@asta-fernuni.de](mailto:kornelia.ellinger@asta-fernuni.de)

# ÖPNV Ticket für FernUni-Studierende

Liebe Kommilitoninnen, liebe Kommilitonen,

studieren an der FernUni Hagen und gleichzeitig ein vergünstigtes Ticket für den Öffentlichen Personen Nahverkehr (ÖPNV) nutzen? Damit dieses möglich gemacht werden konnte, haben wir 2015 eine entsprechende Arbeitsgruppe im Studierendenparlament eingerichtet, deren Vorsitzender ich war. Die Anzahl der Verkehrsverbünde, die ein vergünstigtes Ticket für FernUni-Studierende anbieten ist seit dem größer geworden. Wenn ihr wissen möchtet, ob es auch in eurer Region Vergünstigungen gibt, fragt am besten einfach bei dem Verkehrsunternehmen eures Wohnortes nach.

Im Rahmen meiner Vorsitztätigkeit habe ich damals Gespräche mit wichtigen Vertretern von NRW-Landtag, Verkehrsunternehmen und Verkehrsverbandsvertreterversammlungen geführt. Damals konnte ich gemeinsam mit anderen erreichen, dass bis heute im Bereich des Verkehrsverbundes Ruhr-Lippe (VRL) und der Verkehrsgemeinschaft Münsterland ein vergünstigtes Ticket für FernUni-Studenten angeboten wird. Mit dem Young Ticket Plus für den Verkehrsverbund Rhein Ruhr (VRR) ist es somit in großen Teilen von NRW möglich, mit einem vergünstigten ÖPNV-Ticket zu fahren.

Die NRW CDU-Landtagsfraktion hat nun gemeinsam mit der NRW FDP-Landtagsfraktion im NRW-Landtag beschlossen, dass seit dem 01.08.2019 im monatlichen Abo für 61,10 Euro und für zusätzlich 20 Euro im Monat FernUni-Studierende u. a. mit einem Young Ticket plus vom VRR in ganz NRW den ÖPNV nutzen können. Dieses Angebot gilt im VRR auch für Auszubildende.

Die NRW-Landesregierung unterstützt somit gezielt die Mobilität von Auszubildenden und FernUni-Studierenden in ganz NRW.

Weitere Informationen erhaltet ihr unter:

<https://www.youngticketplus.de>

<http://muensterland-tarif.de/252.html>

<https://www.land.nrw/de/pressemitteilung/landesweites-azubiticket-startet-zum-1-august-mit-beginn-des-neuen>

Für Rückfragen stehe ich euch sehr gerne zur Verfügung. Viel Erfolg bei den Klausuren!

Beste Grüße



**Stefan Guddas (RCDS)**

Mitglied Fachschaftsrat REWI  
[stefan.guddas@rewi.fsr-fernuni.de](mailto:stefan.guddas@rewi.fsr-fernuni.de)

Foto: Pixabay | hpgruesen



# Mastermindgruppe

## Wie du im Fernstudium erfolgreicher und motivierter wirst

Mastermindgruppen sind das ideale, einfache und kostengünstige Tool für mehr Motivation und Commitment im Fernstudium. Ich bin schon seit meinem Fernstudium und auch jetzt in meiner Zeit als Coach ein großer Fan von Mastermindgruppen. In diesem Artikel geht es jetzt um die Geschichte, die Grundlagen und Vorteile des Mastermindprinzips.

### Geschichte der Mastermindgruppen

Erfolgsteams als Variante der Mastermindgruppen wurden erstmals Ende der 70er-Jahre von Barbara Sher vorgestellt. Das Buch „Wishcraft“ beschäftigt sich mit der Unterstützung von Kleingruppen zur Erreichung von bestimmten (persönlichen und beruflichen) Zielen.

Napoleon Hill gilt als der Erfinder des Mastermindprinzips, da er in seinem Buch „Denke nach und werde erfolgreich“ 500 Millionäre nach ihren Erfolgsstrategien befragte. So erfuhr er von den Mastermindgruppen der (Neu-)Reichen und verbreitete dieses Prinzip in seinem Buch.

### Was machen Mastermindgruppen?

Mastermindgruppen beschäftigen sich regelmäßig mit dem gleichen Thema, z. B. mit dem Studium oder ihrer Karriere. So können während einer Mastermindgruppe Probleme, Erfolge und Fragen besprochen und beantwortet werden. So stärkt z. B. eine Mastermind während eines Fernstudiums die Motivation und Effizienz der Teilnehmer\*innen.

Jede/r Teilnehmer/-in soll die Möglichkeit haben, ihre/seine Themen zu besprechen und sich Feedback und Input von den anderen zu holen. Außerdem hat jeder die Möglichkeit, sein Wissen und seine Erfahrungen weiterzugeben und mit den anderen zu teilen. So entsteht ein reger Austausch und ein Netzwerk, auf das man immer zurückgreifen kann.

### Auswahl der Teilnehmer/-innen

Die Auswahl der Teilnehmer/-innen, deren Anzahl optimalerweise zwischen drei und sechs liegt, ist sorgfältig durchzuführen. Wichtig ist, dass ihr alle die gleichen Ziele, z. B. Schreiben einer Abschlussarbeit, habt und auf dem gleichen Wissensstand seid. So ergibt es keinen Sinn einen Studienanfänger im Erststudium mit einem erfahrenen Masterstudenten kurz vor seinem Abschluss in eine Mastermindgruppe zu stecken. Schließlich sollen ja alle etwas zu den Mastermindrunden beitragen können und die Treffen nicht zu einer Art Mentoring ausarten.

Weiterhin sollte darauf geachtet werden, dass alle ausreichend motiviert sind, regelmäßig an den Treffen teilnehmen wollen und können. Die Verbindlichkeit der in den Treffen festzulegenden Ziele („Bis zum nächsten Dienstag schreibe ich Kapitel 2 meiner Masterarbeit und stehe dann beim nächsten Treffen dafür grade!“) sollte niemanden abschrecken. Diese Verbindlichkeit ist positiv zu sehen, denn so setzt man sich selber Deadlines und versucht sie einzuhalten. Und wenn Probleme auftreten, helfen die anderen gerne bei Lösungen und geben Rat und Tipps.

### Abstimmung vor der ersten Mastermindrunde

Auch die Festsetzung der Ziele der Gruppe, des Zeitplanes, der einzelnen Meetings, des Rhythmus der Treffen und der technischen Voraussetzungen sind schon im Vorfeld zu klären. Die Treffen sollten im ein- bis dreiwöchigen Rhythmus stattfinden, damit sie einerseits gut in den Alltag integriert werden können, aber auch regelmäßig stattfinden können. Ein bewährtes Vorgehen in den Meetings wird weiter unten beschrieben. Eines haben alle Mastermindtreffen gemeinsam: jeder sitzt einmal pro Treffen für eine bestimmte Zeit auf dem „heißen Stuhl“ (Hot Seat) und präsentiert sich und seinen aktuellen Stand den anderen Teilnehmern/-innenn.

### Durchführung der Treffen

Während der eigentlichen Mastermindtreffen, die auch online per Skype, Zoom o.ä. möglich sind, erzählen die Teilnehmenden für ca. 5-10 Minuten von ihren Problemen und Erfolgen. Die Gruppe versucht mit gezielten Nachfragen für ca. 10 Minuten, aber auch eigenen Informationen, der/m jeweiligen Teilnehmer/-in zu helfen. Der Teilnehmende soll sich mindestens ein Ziel auswählen, dass er/sie bis zum nächsten Treffen erreichen will. So könnten Studierende z. B. das Schreiben des nächsten Kapitels ihrer Abschlussarbeit als Ziel haben. Die Erreichung oder Nichterreichung der Ziele stehen am Anfang der nächsten Gruppensitzung im Fokus. Danach werden neue Ziele festgelegt und zu guter Letzt ist auch Raum für offene Fragen und Anmerkungen. Die Treffen dauern idealerweise zwischen 60 und 90 Minuten und bieten jeder/m Teilnehmer/-in die Möglichkeit auf dem „heißen Stuhl“ zu sitzen. Außerdem können am Ende jedes Meetings Fragen gestellt und das nächste Meeting besprochen werden.

Durch die Verbindlichkeit der Treffen und durch die Zielsetzung in jedem Treffen kann der Erfolg, die Vernetzung und das Wissen der Teilnehmer/-innen erhöht werden. Die Gruppen verringern auch das Einsamkeitsgefühl und motivieren besonders in schweren Phasen im Fernstudium.

### Katrin Wczasek

Foto: Pixabay | rawpixel



### Literatur/Quellen:

- 1.) Barbara Sher: „Wishcraft“; <https://www.fairbuch.de/shop/article/5731500/barbarasherwishcraft.html>
- 2.) Ulrike Bergmann: „Erfolgsteams“; leider vergriffen
- 3.) Website Sinah Altmann zum Thema Masterminds: <https://www.sinah-althmann.de/arbeit-ist-sichtbar-gemachte-liebe/erfolgsteams-mastermind-gruppen/> (Abruf: 19.9.2018)
- 4.) Napoleon Hill: „Denke nach und werde erfolgreich“; <https://www.fairbuch.de/shop/article/3590489/napoleonhilldenkenachundwerdereich.html>

## Der Power-Punker



Foto: Pixabay | InspiredImages

Er war ein Punker.  
 Hatte nix zu lachen.  
 Hatte nix zu knabbern.  
 Wurde schlanker.  
 Er wurde kränker.  
 Wo war sein Rettungsanker?  
 Es war die Soziologie,  
 die ihn stärker machte.  
 Mit der Zeit – er lachte.  
 Machte große Sprünge.  
 Mit der Zeit erwachte,  
 die Power in dem Punker.

Roland Scheel, Juli 2019  
[www.malerei-roland-scheel.de](http://www.malerei-roland-scheel.de)

Foto: Pixabay | JillWellington

## Die Lustigen

Nach den Briten,  
 kamen die Eremiten.  
 Setzten sich zu Tische.  
 Aßen eine Schnitte.  
 Tranken einen Wein.  
 Bier ließen sie sein.

Roland Scheel, Juli 2019  
[www.malerei-roland-scheel.de](http://www.malerei-roland-scheel.de)



# WiWi Seminare & Termine

## für ein besseres Studium!

**Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, liebe Studierende,**

Der Fachschaftsrat WiWi bietet auch im Wintersemester 2019 / 2020 wieder Seminare an. Anbei unsere Liste mit den Terminen:

Termine	Seminar	Seminarinhalte	Anbieter	Zielgruppe	Kosten	Ort
08.11. - 10.11.2019	Steuerliche Gewinnermittlung (Petra Wilpert)	Präsenzseminar in Hagen zu dem Modul	FSR WiWi	WiWi Studenten	60€	BHS
15.11. - 17.11.2019	Einführung in die Mathematik, Dozent Johannes Antweiler	Präsenzseminar in Hagen zu dem Modul	FSR WiWi	WiWi Studenten	60€	BHS
03.01. - 05.01.2020	Öffentliche Ausgaben 1 (N.N.)	Präsenzseminar in Hagen zu dem Modul	FSR WiWi	WiWi Studenten	60€	BHS
17.01. - 19.01.2020	Statistik, Dozent Johannes Antweiler	Präsenzseminar in Hagen zu dem Modul	FSR WiWi	WiWi Studenten	60€	BHS
17.01. - 19.01.2020	Markt und Staat (N.N.)	Präsenzseminar in Hagen zu dem Modul	FSR WiWi	WiWi Studenten	60€	BHS
24.01. - 26.01.2020	Einführung in die Mathematik, Dozent Johannes Antweiler	Präsenzseminar in Hagen zu dem Modul	FSR WiWi	WiWi Studenten	60€	BHS
07.02. - 09.02.2020	Vertiefung der Mathematik (Masterkurs) Dozent Johannes Antweiler	Präsenzseminar in Hagen zu dem Modul	FSR WiWi	WiWi Studenten	60€	BHS
14.02. - 16.02.2020	Klausurvorbereitung Grundlagen der Besteuerung (Petra Wilpert)	Präsenzseminar in Hagen zu dem Modul	FSR WiWi	WiWi Studenten	60€	BHS
14.02. - 16.02.2020	Makroökonomie N.N.	Präsenzseminar in Hagen zu dem Modul	FSR WiWi	WiWi Studenten	60€	BHS
21.02. - 23.03.2020	Öffentliche Ausgaben 2 (N.N.)	Präsenzseminar in Hagen zu dem Modul	FSR WiWi	WiWi Studenten	60€	BHS
28.02. - 01.03.2020	Marktversagen (N.N.)	Präsenzseminar in Hagen zu dem Modul	FSR WiWi	WiWi Studenten	60€	BHS

Die Seminare finden in der Regel in der Bildungsherberge in Hagen, Roggenkamp 10, statt.

Wir beginnen bei den Wochenendseminaren am Freitag um 18:00 Uhr. Ende ist Sonntag gegen 12:00 Uhr. Genauere Angaben zum Zeitverlauf der einzelnen Seminare finden sich auf den Unterseiten im Seminarskatalog.

Der Seminarbeitrag beträgt: 60,- €

Die Einnahmen können jedoch für die Ausweitung des bestehenden Seminar-Angebotes und zur Erschließung neuer Seminar-Standorte genutzt werden. Zudem ist im Seminarbeitrag das Frühstück am Samstag und Sonntag bereits inbegriffen.

Mit dem Seminarbeitrag wird natürlich keine vollständige Kostendeckung erzielt, d.h. die Seminare werden auch zukünftig durch den Fachschaftsrat WIWI bezuschusst.

Bei auswärtigen Veranstaltungen, die nicht in der BHS Hagen stattfinden, kann der Preis abweichen (Infos auf den Seminarseiten).

Ihr könnt euch über unsere Homepage anmelden:  
[wiwi.fernstudis.de/seminarkatalog/kategorie/seminare/](http://wiwi.fernstudis.de/seminarkatalog/kategorie/seminare/)



Termine	Seminar	Seminarinhalte	Anbieter	Zielgruppe	Kosten	Ort
23.11. - 24.11.2019	Einführung in die Wirtschaftswissenschaft	Onlineseminar in Hagen zu dem Modul	FSR WiWi	WiWi Studenten	45€	Online
30.11. - 01.12.2019	Unternehmensführung	Onlineseminar in Hagen zu dem Modul	FSR WiWi	WiWi Studenten	45€	Online
07.12. - 08.12.2019	Wirtschafts- und Privatrecht	Onlineseminar in Hagen zu dem Modul	FSR WiWi	WiWi Studenten	45€	Online
18.01. - 19.01.2020	Externes Rechnungswesen	Onlineseminar in Hagen zu dem Modul	FSR WiWi	WiWi Studenten	45€	Online
25.01. - 26.01.2020	Investition und Finanzierung	Onlineseminar in Hagen zu dem Modul	FSR WiWi	WiWi Studenten	45€	Online
08.02. - 09.02.2020	Grundlagen der Statistik	Onlineseminar in Hagen zu dem Modul	FSR WiWi	WiWi Studenten	45€	Online
15.02. - 16.02.2020	Wirtschaftsmathematik	Onlineseminar in Hagen zu dem Modul	FSR WiWi	WiWi Studenten	45€	Online

## Hinweise zum Ablauf der Online-Seminare

### Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

damit ihr möglichst optimal auf die Klausur vorbereitet seid und dennoch möglichst flexibel studieren könnt, bieten wir euch seit dem letzten Semester Online-Seminare in WIWI an. Wir haben euch schon erläutert, dass dies technisch recht einfach ist, aber sicher möchtet ihr auch generell etwas zum Ablauf der Veranstaltung erfahren.

Es handelt sich generell um Wochenendveranstaltungen, welche am Freitagabend beginnen und am Sonntagmittag enden. Dabei ist der Ablauf im Wesentlichen immer gleich:

Am Freitagabend findet eine kurze Einführungsveranstaltung statt. Es wird euch ein grober Zeitplan präsentiert für die kommenden beiden Tage und ihr könnt auch schon Fragen stellen, die dann ins Programm am kommenden Tag mit aufgenommen werden.

Am Samstag beginnen wir dann mit der eigentlichen Arbeit. Die Dozenten stellen euch jeweils überblicksartig wichtige klausurrelevante Sachverhalte vor und erklären euch diese. Das kann je nach Kapitel 10-30 min dauern. Dann werden eure Fragen behandelt und anschließend erhaltet ihr jeweils eine Aufgabe zum eben besprochenen Thema. Nun müsst ihr mitmachen! Es ist ganz außerordentlich wichtig für den Erfolg der Veranstaltung, hier nicht nur zuzuhören, sondern auch selbst sich an den Aufgaben zu versuchen.

Nach einer Weile werden die Dozenten eure Ergebnisse sehen wollen. Daher solltet ihr unbedingt auch über ein Headset/Mikro verfügen, um aktiv teilnehmen zu können. Wer dies nicht hat, kann aber auch vom Chat Gebrauch machen.

Ist die Aufgabe besprochen worden, so kommt das nächste Kapitel zur Sprache, wieder stellt euch der/ die Dozent/ in wichtige Inhalte vor und ihr müsst euch an Aufgaben versuchen.

Bitte versteht diese Einbeziehung nicht als Nachteil! Denn durch die aktive Beteiligung wird erfahrungsgemäß schneller die „Klausurfitness“ erreicht!

Wir werden immer wieder gefragt, ob es Aufzeichnungen des Seminars geben wird. Dies müssen wir leider verneinen. Denn aufgrund der Einbindung der Studierenden müssten von allen Teilnehmern entsprechende datenschutzrechtliche Einwilligungen vorliegen, was erfahrungsgemäß schwierig ist. Daher verzichten wir darauf. Allerdings: Bei einem Vor-Ort Seminar gibt es auch keine Aufzeichnungen, daher sollte sich der Nachteil in Grenzen halten.

Sofern ihr Anregungen oder Wünsche habt, lasst es uns wissen!

Mit besten Grüßen



**Rudolphe Aben (FSA)**

Sprecher Fachschaftsrat WIWI &  
Seminarbeauftragter WIWI  
[rudolphe.aben@wiwi.fsr-fernuni.de](mailto:rudolphe.aben@wiwi.fsr-fernuni.de)



**Fabian Maryanowski (FSA)**

ASTA-Vorsitzender;  
Öffentlichkeitsarbeit WIWI

[fabian.maryanowski@asta-fernuni.de](mailto:fabian.maryanowski@asta-fernuni.de)

# Seminare

## Fachschaftsrat REWI

Datum	Seminar	Veranstalter	Veranstaltungsort	Kosten	Dozent / Dozentin	Anmeldung
16.11.- 17.11.2019	Seminar- und Bachelorarbeit	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	90 Euro	Frau Dr. Maasch	seminarportalrewi.fernstudis.de
14.12.- 15.12.2019	BGB I	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	70 Euro	Christian Kirchhoff	seminarportalrewi.fernstudis.de
04.01.- 05.01.2020	BGB IV kompakt	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	70 Euro	Christian Kirchhoff	seminarportalrewi.fernstudis.de
11.01.- 12.01.2020	Verwaltungsrecht	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	70 Euro	Christian Kirchhoff	seminarportalrewi.fernstudis.de
18.01.- 19.01.2020	BGB III	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	70 Euro	Christian Kirchhoff	seminarportalrewi.fernstudis.de
18.01.- 19.01.2020	Klausurvorbereitung zu Unternehmensrecht I	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	70 Euro	Frau Dr. Maasch	seminarportalrewi.fernstudis.de
25.01.- 26.01.2020	Klausurvorbereitung zu Unternehmensrecht II	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	70 Euro	Frau Dr. Maasch	seminarportalrewi.fernstudis.de
01.02.- 02.02.2020	BGB IV Teil 1	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	70 Euro	Frau Dr. Maasch	seminarportalrewi.fernstudis.de
01.02.- 02.02.2020	Klausurvorbereitung zu Schuldrecht BT Teil 1	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	70 Euro	Dr. Kretzschmann	seminarportalrewi.fernstudis.de
08.02.- 09.02.2020	Bürgerliches Recht II - Die Hausarbeit	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	70 Euro	Frau Dr. Maasch	seminarportalrewi.fernstudis.de

### Zusatzangebot für alle Studierenden:

#### Souverän Auftreten, Gekonnt Präsentieren

<b>Dozentin:</b>	Frau Dr. Maasch
<b>Termin:</b>	30.11. bis 1.12.2019
<b>Ort:</b>	BHS Raum E99
<b>Kosten:</b>	70 €
<b>weitere Informationen:</b>	fernstudis.de

Hier geht es zum Seminarportal:



# Seminare

## Fachschaftsrat REWI

Datum	Seminar	Veranstalter	Veranstaltungsort	Kosten	Dozent / Dozentin	Anmeldung
08.02.- 09.02.2020	Klausurvorbereitung zu Schuldrecht BT Teil 2	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	70 Euro	Dr. Kretzschmann	seminarportalrewi.fernstudis.de
08.02.- 09.02.2020	Strafrecht	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	70 Euro	Dr. Kretzschmann	seminarportalrewi.fernstudis.de
15.02.- 16.02.2020	Bürgerliches Recht I - Einführung in den Gutachtenstil	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	70 Euro	Frau Dr. Maasch	seminarportalrewi.fernstudis.de
22.02.- 23.02.2020	Klausurvorbereitung zum Allgemeinen Verwaltungsrecht	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	70 Euro	Herr Lorenz	seminarportalrewi.fernstudis.de
22.02.- 23.02.2020	BGB IV Teil2	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	70 Euro	Herr Lorenz	seminarportalrewi.fernstudis.de
29.02.- 01.03.2020	Crashkurs zum Staats- und Verfassungsrecht (Hausarbeit)	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	70 Euro	Herr Lorenz	seminarportalrewi.fernstudis.de
29.02.- 01.03.2020	Arbeitsvertragsrecht	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	70 Euro	Herr Falke	seminarportalrewi.fernstudis.de
07.03.- 08.03.2020	Crashkurs Schuldrecht AT	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	70 Euro	Dr. Kretzschmann	seminarportalrewi.fernstudis.de
07.03.- 08.03.2021	kollektives Arbeitsrecht	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	70 Euro	Herr Falke	seminarportalrewi.fernstudis.de
14.03.- 15.03.2020	Intensivkurs zum Strafrecht	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	70 Euro	Dr. Kretzschmann	seminarportalrewi.fernstudis.de



**Bernd Weber (UNIS)**

Referent für Seminare  
bernd.weber@asta-fernuni.de



**Nicolai Woiwode (RCDS)**

Seminarordinator REWI  
Nicolai.woiwode@rewi.fsr-fernuni.de

# Seminare

## für Psychologiestudierende

### Information zu Online-Seminaren:

Wir sind noch in der Planung für Online-Seminare.  
Die Kosten werden voraussichtlich bei um die 35 Euro liegen.  
Termine sind aber noch offen.

Informationen dazu wird es auf der Seite fernstudis.de/ Fachschaftsrat Psychologie/ Seminare geben. Dort werden immer die neuesten Informationen zu den Seminaren zu finden sein.

**Petra Horstmann**

Sprecherin Fachschaftsrat Psychologie (Doppelspitze)  
und Seminarorganisation

## Einführung in R

<b>Seminarinhalte:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Hintergrund und Installation</li> <li>2. Erste Schritte mit der Benutzeroberfläche R Studio</li> <li>3. Dateneingabe und Datenbereinigung</li> <li>4. Deskriptive Statistiken</li> <li>5. t-Tests und Varianzanalyse</li> <li>6. nichtparametrische Verfahren</li> <li>7. lineare Regression</li> <li>8. Prüfung von Reliabilität und Validität</li> <li>9. explorative Faktorenanalyse</li> </ol>
<b>Termin:</b>	15.11.2019 17.00 Uhr bis 17.11.2019 15.00 Uhr
<b>Anbieter:</b>	Fachschaftsrat Psychologie - Mentorin: Gabriela Engelhardt
<b>Ort:</b>	Bildungsherberge in Hagen, Roggenkamp 10, 58093 Hagen im Raum 299 (2. Etage)
<b>Kosten:</b>	70€ ohne Verpflegung
<b>Anmeldung:</b>	kontakt@psy.fsr-fernuni.de

Mindestteilnehmerzahl: 10  
Maximalteilnehmerzahl: 24

Bei der Anmeldung erfolgen die Informationen über die Zahlungsmodalitäten.

## Seminar zur Vertiefung statistischer Grundlagen Teil 1

<b>Seminarinhalte:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Grundlagen der deskriptiven Statistik</li> <li>2. Skaleniveaus</li> <li>3. Lagemaße</li> <li>4. Streuungsmaße</li> <li>5. Zusammenhangsmaße</li> <li>6. Signifikanztest: t-Test bei einer Stichprobe</li> <li>7. Poweranalyse</li> <li>8. Zusammenhänge zwischen alpha, beta</li> <li>9. Effektgröße, n und Power</li> </ol>
<b>Termin:</b>	06.12.2019 17.00 Uhr bis 08.12.2019 13.00 Uhr
<b>Anbieter:</b>	Fachschaftsrat Psychologie - Mentorin: Christine Mühlhan
<b>Ort:</b>	Bildungsherberge in Hagen, Roggenkamp 10, 58093 Hagen im Raum 299 (2. Etage)
<b>Kosten:</b>	70 € ohne Verpflegung
<b>Anmeldung:</b>	kontakt@psy.fsr-fernuni.de

Mindestteilnehmerzahl: 10  
Maximalteilnehmerzahl: 24

Bei der Anmeldung erfolgen die Informationen über die Zahlungsmodalitäten.

## Seminar zur Vertiefung statistischer Grundlagen Teil 2

<b>Seminarinhalte:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Inferenzstatistik</li> <li>2. Konfidenzintervalle</li> <li>3. Signifikanztests: t-Test für zwei Stichproben (unabhängig und abhängig)</li> <li>4. Voraussetzungen</li> <li>5. Varianzanalysen: einfaktoriell, zweifaktoriell, ohne und mit Messwiederholung</li> <li>6. Kontraste vs. post-hoc-Tests</li> <li>7. Interaktionen zwischen den Faktoren</li> </ol>
<b>Termin:</b>	11.01.2020 10.00 Uhr bis 12.01.2020 15.00 Uhr
<b>Anbieter:</b>	Fachschaftsrat Psychologie - Mentorin: Christine Mühlhan
<b>Ort:</b>	iba Gebäude, Hammerbrookstr. 90, Hamburg
<b>Kosten:</b>	35 € ohne Verpflegung
<b>Anmeldung:</b>	kontakt@psy.fsr-fernuni.de

Mindestteilnehmerzahl: 10  
Maximalteilnehmerzahl: 24

Bei der Anmeldung erfolgen die Informationen über die Zahlungsmodalitäten.

## Seminar zur Vertiefung statistischer Grundlagen Teil 3

- Seminarinhalte:**
1. Inferenzstatistik
  2. Regressionsanalyse: einfache Regressionsgleichung: a - und b-Koeffizient
  3. Bestimmtheitsmaß bzw. Determinationskoeffizient
  4. multiple Regressionsanalyse Signifikanztests bei Korrelationen
  5. nonparametrische Tests: Chi-Quadrat, U-Test, Wilcoxon-Test
  6. Bootstrap
  7. Bayesianischer Ansatz

- Termin:** 07.02. - 09.02.2020  
**Anbieter:** Fachschaftsrat Psychologie - Mentorin: Christine Mühlhan  
**Ort:** Bildungsherberge in Hagen, Roggenkamp 10, 58093 Hagen im Raum 299 (2. Etage)  
**Kosten:** 70 € ohne Verpflegung  
**Anmeldung:** kontakt@psy.fsr-fernuni.de

Mindestteilnehmerzahl: 10  
 Maximalteilnehmerzahl: 24

Bei der Anmeldung erfolgen die Informationen über die Zahlungsmodalitäten.

## Vom Fragebogen zum psychometrischen Test, wie geht das?

- Seminarinhalte:**
1. Was sind psychologische Tests?
  2. Was sind Testgütekriterien?
  3. Was muss ich beim Planen und Entwickeln eines Tests beachten?
  4. Wie prüfe ich die Tauglichkeit meiner Items?
  5. Wie bilde und prüfe ich mittels Faktorenanalyse Itemskalen?
  6. Wie prüfe ich Reliabilität und Validität von Tests?
  7. Wie interpretiere ich Testergebnisse korrekt?
  8. Was versteht man unter Klassischer und Probabilistischer Testtheorie?

- Termin:** 01.02.2020 9.30 Uhr bis 02.02.2020 15.00 Uhr  
**Anbieter:** Fachschaftsrat Psychologie - Mentorin: Gabriela Engelhardt  
**Ort:** Bildungsherberge in Hagen, Roggenkamp 10, 58093 Hagen im Raum 299 (2. Etage)  
**Kosten:** 65 € ohne Verpflegung  
**Anmeldung:** kontakt@psy.fsr-fernuni.de

Mindestteilnehmerzahl: 10  
 Maximalteilnehmerzahl: 24

Bei der Anmeldung erfolgen die Informationen über die Zahlungsmodalitäten.

## Anfertigen von Hausarbeiten und Abschlussarbeiten für Psychologiestudierende

- Seminarinhalte:**
1. Definition
  2. Qualitätskriterien
  3. Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit
  4. Auffinden von Literatur und Literaturlauswertung
  5. Hinweis auf das Literaturverwaltungsprogramm
  6. Erfüllen von formalen Kriterien
  7. Verfassen eines Exposé, richtige Zitation (DGPS, APA)
  8. Aufstellen eines Literaturverzeichnisses
  9. Zeitplan aufstellen

- Termin:** 23.11.2019 10.00 Uhr bis 24.11.2019 ca. 13.00 Uhr  
**Anbieter:** Fachschaftsrat Psychologie - Mentorin: Angelika Rehborn  
**Ort:** Bildungsherberge in Hagen, Roggenkamp 10, 58093 Hagen im Raum 299 (2. Etage)  
**Kosten:** 65€ ohne Verpflegung  
**Anmeldung:** kontakt@psy.fsr-fernuni.de

Mindestteilnehmerzahl: 10  
 Maximalteilnehmerzahl: 24

Bei der Anmeldung erfolgen die Informationen über die Zahlungsmodalitäten.

MARX-Repetitorium	KLAUSURHILFE	WWW.MARX-HILFE.DE
zu den folgenden Diplom-, Bachelor- und Master-Prüfungen bzw. Module der Fernuniversität: Einführung in die VWL + Makroökonomie + Kernfach: Allgemeine Volkswirtschaftslehre + Geld/Währung + Stabilitätspolitik + Globalisierung, internationale Wirtschaftsbeziehungen		
<b>„Makroökonomie:            Klausurlösungen und Theorie“</b> 730 Seiten nur 29 € Auf 250 Seiten wird der relevante Stoff verständlich dargestellt. Die nachfolgenden Seiten beinhalten die Klausurlösungen (Klausuren: 9.2001 bis 3.2019).	<b>„Lösungen der Klausuraufgaben des            Moduls STABILITÄTSPOLITIK“</b> 67 gelöste Aufgaben zum Kurs Stabilitätspolitik, 28 gelöste Aufgaben zum Kurs Problemfelder. 421 Seiten 29 €	
<b>„Einführung in die VWL:            Klausurlösungen und Theorie“</b> 357 Seiten 17 € Auf 110 Seiten wird der relevante Stoff dargestellt. Die nachfolgenden 247 Seiten beinhalten die Lösungen aller bisher gestellten Klausuren.	Drei Theorie-Skripte zum Modul <b>GLOBALISIERUNG:</b> 1) „Neoklassische Wachstumstheorie“: 101 S., 19 € 2) „Mundell-Fleming-Modell“: 95 S., 19 € 3) „Ricardo-Modell“: 48 S., 15 €	
	Zwei Theorie-Skripte zum Diplom-Modul <b>ALLGEMEINE VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE</b> (Prüfer: Prof. Eichner): 1) „Pareto-Optimum, externe Effekte und Besteuerung“: 121 S., 19 € 2) „Fiskalpolitik“: 134 S., 19 €	

## Wissenschaftliches Arbeiten - Grundlagen

Dieses Seminar widmet sich den Hauptaspekten, die man beim Abfassen der ersten eigenen wissenschaftlichen Arbeit kennen und beherrsigen sollte. Neben Qualitätskriterien für das wissenschaftliche Arbeiten legt der Tageskurs besonderes Gewicht auf das Auswerten der recherchierten Literatur und vor allem auf das Schreiben einer eigenen Arbeit. Dazu werden Lesetechniken und Schreibstrategien vermittelt, die Unsicherheiten und Ängste abbauen helfen.

### Seminarinhalte:

- Plagiate
- Definition wissenschaftliches Arbeiten
- Qualitätskriterien für wissenschaftliche Arbeiten
- Literaturrecherche – Zitierregeln
- Schreibprozess – Gliederungsprinzipien – Formulierungshilfen
- Literaturverzeichnis erstellen
- Anschaulichkeit erreichen – Visualisieren
- Zeitplanung

**Termin:** 2.11.2019  
**Ort:** Bildungsherberge in Hagen, Roggenkamp 10, 58093 Hagen  
**Kosten:** 20 €  
**Anmeldung:** Bernd.weber@asta-fernuni.de

Die Dozentin Angelika Rehborn ist selbst Absolventin der FernUni und verfügt inzwischen über 20 Jahre Unterrichtserfahrung in diesem Bereich und ist auch als Autorin für wissenschaftliches Arbeiten tätig.

## Wissenschaftliches Arbeiten mit WORD – Don't panic!

Am Ende eines jeden Studiums steht die erste eigene wissenschaftliche Abschlussarbeit. Oft ein Thema, für das man viel Interesse und Erfahrung mitbringt und dessen Bearbeitung auch noch zumindest ein wenig Freude gemacht hat. Dann muss man das Ding aber noch zu Papier bringen – und das ist für viele, die nie richtig „Schreibmaschine“ schreiben gelernt haben oder die mit Textverarbeitungsprogrammen nur rudimentär arbeiten, dann schon ein Problem.

Wenn es euch auch so geht, dann seid ihr hier genau richtig. In dem Tagesseminar lernt ihr, euch so sicher durch das Programm Word zu navigieren, dass euch Formatvorlagen keine Probleme mehr bereiten. Auch die Paginierung wird klappen, ebenso wie das Erzeugen des Inhaltsverzeichnisses (und anderer Verzeichnisse) auf Mausklick!

### Seminarinhalte:

- WORD-Arbeitsumgebung
- Formatvorlagen erstellen und verwalten
- Tabellen, Bilder, Formeln einfügen
- Verweise und Verzeichnisse
- Paginierung
- Literaturverwaltung

**Termin:** 14.12.2019  
**Ort:** Bildungsherberge in Hagen, Roggenkamp 10, 58093 Hagen  
**Kosten:** 20 €  
**Anmeldung:** Bernd.weber@asta-fernuni.de

Die Dozentin Angelika Rehborn ist selbst Absolventin der FernUni und verfügt inzwischen über 20 Jahre Unterrichtserfahrung in diesem Bereich und ist auch als Autorin für wissenschaftliches Arbeiten tätig.

# AStA Entrepreneurship- Reihe und AStA ES Community

## Erfolgreicher Auftakt und Kick-off als Grundstein für eine Community

Nach den erfolgreichen ersten beiden Pilotseminaren der Entrepreneurship-Reihe des AStA können wir eine erste, positive Zwischenbilanz ziehen.

Erfreulich war, dass trotz des engen Zeitrahmens der Dozent wesentliche und interessante Informationen und Tipps zu den Seminarthemen "Start-up im Nebenerwerb für Fernstudis" und "Unternehmensnachfolge für Fernstudis" vermitteln konnte, auch wenn viele Fragestellungen und Diskussionen definitiv eine eingehende Auseinandersetzung erfordern. Die Idee hierbei ist nun, nach den Pilotseminaren eine kleine Community in Form eines vom AStA als Infrastruktur bereitzustellenden Diskussionsforums im Netz einzurichten, in der sich unternehmerisch aktive Fernstudis zu den unterschiedlichen Themenfeldern und auch bezüglich ihrer Projekte austauschen können.

Der Karrierereferent, der Referent für Seminarorganisation und die Referentin für Öffentlichkeitsarbeit haben hierzu signalisiert, dies zeitnah in Verbindung mit der Neugestaltung der Website umzusetzen. Ein Hauptaugenmerk liegt hierbei auch auf der Wahrung von Datenschutzanliegen und die Diskussionen, z. B. zu eigenen unternehmerischen Projekten innerhalb der Community, vertraulich halten zu können.

Schließlich stellen wir alle auch mal „einfachere Fragen“ oder wollen nicht, dass ein Austausch zu den jeweiligen eigenen Projekten im ungeschützten offenen Bereich stattfindet. Natürlich wird dort keine Rechtsberatung geleistet, aber alleine schon Diskussionen um Themen wie „make or buy“, Outsourcing-Strategien, Innovationsstrategien, zur eigenen persönlichen Situation etc. enthalten eben auch schon sensible und personenbezogene Daten der Projekte, und nicht jeder Diskussionsteilnehmer wünscht, dass seine Ansichten und Diskussionsbeiträge in der Öffentlichkeit breitgetreten werden. Es mag nun wie eine konspirative Geheimgesellschaft klingen, aber jedem ordentlichen Fernstudis (also allen regulären Beitragszahlern des AStA Beitrags) wird die Nutzung nach der Abgabe einer entsprechenden Datenschutz- und Vertraulichkeitsvereinbarung freigestellt sein. Die Hürden von Datenschutz und Vertraulichkeit sollten dann aber kein Grund sein, sich innerhalb der Community mit seiner Projektidee vorzustellen und wertvolles Feedback zu erhalten oder auch anderen zu helfen. Am Anfang stand die Idee, der Netzwerkgedanke und die grundsätzliche Einstellung, dass wir über Kontakte und Potenzial verfügen, das bislang einfach noch nicht erschlossen war.

Unter dem Stichwort „AStA Entrepreneurship-Reihe“ bietet der AStA nicht nur stark unternehmerlastige Themen, sondern inzwischen durch den emsigen Seminarorganisator Bernd Weber auch in das Programm aufgenommene Seminare zu Soft Skills, die (nicht nur) unternehmerische Fernstudis als Zielgruppe betreffen. Denn im Grunde sind wir alle in irgendeiner Art und Weise Unternehmer, wenn wir unser Wissen, Know-how und unsere Energie Dritten bereitstellen, egal ob als regulärer Unternehmer, Freelancer, Angestellter etc.

In diesem Sinne wünschen wir euch viel Freude bei allem, was ihr treibt, aber auch beim Studium, dem, was uns alle verbindet und zusammenbringt. Wir sind weiterhin gespannt auf euer Feedback.

Ihr könnt euch sehr gerne über das AStA-Büro als Interessenten für die Entrepreneurship Community auf einer im AStA intern geführten Liste eintragen lassen, um zeitnah über den Kick-off des Forums dabei sein zu können, auch wenn ihr aufgrund von Ort, Zeit etc. nicht an einem der Seminare teilnehmen könnt oder wollt.

## Ein Rückblick

### Start-up im Nebenerwerb, Selbstständigkeit, freiberuflich arbeiten – ein sinnvolles Modell für Studierende der FernUniversität

Referenten: Bernd Weber, Alexander Stirzel und Dr. Mathias Scheiblich

Viele Studierende der FernUniversität haben bereits angefangen ein eigenes Start-up zu betreiben, andere ziehen dies in Erwägung. Wie das alles neben dem Studium, dem Beruf und den Verpflichtungen und Erwartungen des sozialen Umfeldes funktionieren kann, welche Hindernisse es gibt, welche Chancen und welche Möglichkeiten – dies alles war Thema einer Seminarreihe im Sommer 2019 im Studienzentrum in Frankfurt am Main.

Welcher Gründertyp, welcher Persönlichkeitstyp bin ich eigentlich? Wo liegen meine Stärken? Wie groß sind meine Chancen und Risiken bei einer Existenzgründung? Welches Wissen zu Gründungsformalitäten, Finanzierungsmöglichkeiten und Unternehmenskonzeption ist für mich wichtig und sogar (über-)lebenswichtig? Die Beispiele aus der Praxis und Erfahrungen der Teilnehmenden und Dozenten bezogen sich auf ein breites Anwendungsspektrum. Feedback gab es nicht nur zur Idee, sondern auch zur innovativen Dienstleistung, zum geplanten Produkt und manchmal auch zum Mut zur großen Idee. Denn jedem Anfang wohnt ein Zauber inne – nicht nur früher und in der Poesie und bei Hermann Hesse, sondern auch heute und in der Realität und in Hessen, in Deutschland, in Europa und in der Welt. Die Resonanz auf das Neue war jeweils individuell und immer konstruktiv. Informationen zu den Rahmenbedingungen, zu finanziellen, zu versicherungsrechtlichen, steuerrechtlichen Bedingungen und zu ideenbezogenen Besonderheiten waren immer individuell, immer anders, manchmal ganz anders als gedacht, aber immer anregend. Denn die Themen wurden nicht nur allgemein behandelt, sondern – je nach Wunsch – auch speziell auf die Situation der sehr unterschiedlichen Teilnehmer bezogen.

Viel hilft viel oder gilt vielleicht genau das Gegenteil? Marketing beinhaltet viele Frage. Welche Assoziationen gibt es bereits zu diesem Produkt? Was ist das Neue an dieser Idee? Ist es sinnvoll eine große PR-Aktion zu starten? Patentanmeldung ja oder nein oder vielleicht doch? Wie entscheidend wirkt die Umsetzungsmacht in einer vernetzten Welt? Wie wirkt die Macht der Idee?

Ist die persönliche Empfehlung oder vielleicht sogar der Geheimtipp für wenige Auserwählte der richtige Weg? Ist die Zeit reif für diese Dienstleistung mit diesem Namen?

Von A wie ADHS Charakterstärken (Psychologie), über S wie Steueründer selbstretterservice (Rechtswissenschaft), bis Z wie Zahnarzt-Zukunftstechnologie (Wirtschaftswissenschaft) wurden Ideen für Dienstleistungen und Produkte auf ihren Weg in die Welt gebracht.

Besonders zu erwähnen ist noch das Engagement und die Flexibilität von Bernd Weber, denn aus aktuellem Anlass wurde sogar zusätzlich eine Einführung in die Buchhaltung als Exkurs beim Termin im Juli angeboten. Gerade die Buchführung ist ein bei kreativen Geistern wenig beliebter Part der Unternehmensgründung, andererseits ein Wissensbereich, der in Zukunft beispielsweise auch für Freiberufler, wie selbstständig arbeitende Psychologen, sehr sinnvoll sein könnte. Ein Besuch des Seminars nimmt den Teilnehmern die Angst vor dem Einnahmen-Überschuss-Monster vs. Doppelte-Buchführungs-Drachen und ist für zukünftige Seminare dieser Art sehr gerne zu empfehlen – soweit die positive Bilanz.

Um rechtzeitige Anmeldung für das Seminar im November wird gebeten (Warteliste). Weitere AStA-Seminare dieser Reihe sind geplant, wieder im Studienzentrum in Frankfurt am Main, das seinem Namen alle Ehre macht, denn es liegt tatsächlich am Main – in schönster Lage am Deutscherrenufer in Frankfurt-Sachsenhausen. Nur wenige Schritte entfernt fließt der Main und inspiriert zur Erholung mit Informationsverarbeitung und kreativer Inkubationszeit bei einem Spaziergang.

Besucher dieser Seminarreihe nutzen ihre Möglichkeit eigene Ideen, Pläne und Projekte vorzustellen, zu diskutieren und zu reflektieren effektiv. Um rechtzeitige Anmeldung für das Herbst-Seminar wird gebeten. Die Ergebnisse des Sommer-Seminars zeigen bereits erste Auswirkungen der Umsetzung in der realen Welt.

Weitere Auskünfte zur Anmeldung erteilt euch gerne Bernd Weber, der unter [bernd.weber@asta-fernuni.de](mailto:bernd.weber@asta-fernuni.de) auch eure Anmeldungen gerne entgegennimmt.



**B.Sc. Psych. Beate Ditsche-Klein**

Seminar-Teilnehmerin  
im Sommer 2019  
Beate Elisabeth Ditsche-Klein©  
<http://adhs-consultant.de/>

# Entrepreneurship Wochenende am 23.11.2019 und 24.11.2019

Regionalzentrum Frankfurt mit vier Workshops in zwei Seminarräumen,  
10:00 – 17:00 jeweils Samstag und Sonntag

## Samstag

Raum 1 - Workshop mit Dr. Scheiblich, Unternehmensberater

### Überblick der Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten für Gründungen und Nachfolgen mit Praxisbeispielen

- Quellen
- Finanzierungsbausteine
- Fördermöglichkeiten
- Konditionen und Bedingungen
- Anwendungsbeispiele

Raum 2 - Workshop mit Bernd Weber, Diplom-Betriebswirt, Unternehmensberater

### Wozu braucht man einen Businessplan?

Ohne Businessplan gibt es keinen Gründerkredit, keine Förderungen, keine eigene Firma. Hier wird gezeigt, wie man einen Businessplan erstellt, von der ersten Idee bis zum fertigen Masterplan.

Foto: Pixabay | thumpchgo



## Sonntag

Raum 1: Workshop mit Bernd Weber

### Buchhaltungs-Basics

Buchhaltung ist der ewige Wegbegleiter jedes Unternehmens. Hier soll eine kurze Übersicht über die Rechnungslegung für Existenzgründer gegeben werden, einen Leitfaden, den man braucht, um sich im Rechnungslegungsdschungel zurecht zu finden.

Raum 2: Mirko Walden, freiberuflicher Dozent

### Der Weg zu einem erfolgreichen Unternehmen.

Gründe für ein eigenes Unternehmen, Welche psychologische Wirkmechanismen sorgen für eine Verkaufssteigerung meiner Dienstleistung, wie baue ich mir erfolgreiches Marketing und nachhaltiges Verkaufssystem auf? Der Workshop besteht aus einem Theorieteil und einem Praxisteil, wo anhand eines konkreten Fallbeispiels ein eigenes Unternehmen gegründet wird.



**Alexander Stirzel**

AStA-Referent für Internationales  
und Karriere  
[alexander.stirzel@asta-fernuni.de](mailto:alexander.stirzel@asta-fernuni.de)



**Bernd Weber (UNIS)**

AStA-Referent für Seminare  
[bernd.weber@asta-fernuni.de](mailto:bernd.weber@asta-fernuni.de)

**Die Workshops sind kostenlos, da sie komplett vom AStA subventioniert werden.**

### Impressum

Das SprachRohr ist eine Zeitschrift der  
Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen

#### Chefredaktion + Satz:

Susann Kaulfuß  
für Öffentlichkeitsarbeit Digitales  
AStA der FernUniversität in Hagen,  
Roggenkamp 10, 58093 Hagen  
Tel. 02331/3751373

#### Schlusskorrektur:

Katrin Birzele  
[www.goldtext.de](http://www.goldtext.de)

#### Anzeigenverantwortlich:

Angelika Rehborn,  
[SprachRohr@asta-fernuni.de](mailto:SprachRohr@asta-fernuni.de)

#### AutorInnenfotos:

Sofern nicht anders angegeben, liegen die Rechte  
für Fotos und Grafiken der einzelnen Artikel bei  
den AutorInnen.

#### MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:

Anne Blohm, Dr. Gudrun Baumgartner,  
Beate Ditsche-Klein, Kornelia Ellinger, Tobias  
Gietmann, Stefan Guddas, Petra Horstmann, Dr.  
Bernd Huneke, Susann Kaulfuß, Andreas Konopka,  
Petra Lambrich, Fabian Maryanowski, Nils Roschin,  
Roland Scheel, Viven Schnurrbusch, Alexander  
Stirzel, Bernd Weber, Katrin Wczasek, Dieter Weiler,  
Nicolai Woiwode

#### Gesamtherstellung:

DCM Druck Center Meckenheim GmbH  
Werner-von-Siemens-Straße 13,  
53340 Meckenheim

Sofern einzelne Artikel dieser Ausgabe keine  
geschlechtergerechte Sprache verwenden, so ist  
dies der ausdrückliche Wunsch der AutorInnen  
und Autoren. Namentlich gekennzeichnete Bei-  
träge müssen nicht mit der Meinung der Redak-  
tion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich  
die sinnwahrende Kürzung von Artikeln, das Ein-  
setzen von Titeln und Hervorhebungen vor.

Das SprachRohr ist das Informationsmedium der  
Studierendenschaft in Hagen und wird durch die  
Studierendenschaftsbeiträge finanziert. Sollten  
Sie es nicht mehr beziehen wollen, wenden Sie  
sich bitte an: [sprachrohr@asta-fernuni.de](mailto:sprachrohr@asta-fernuni.de).





# Fernuni Online

Deine Lernplattform für das  
Wirtschaftsstudium an der Fernuni Hagen

**AKTION WS 19/20**  
**Kostenloser Zugang** zu allen  
Videos, Skripten, Klausurlösungen, etc.

Skripte, Videos,  
Karteikarten, Musterlösungen



Einführung Wirtschaftswissenschaften  
Stand September 2019

Externes Rechnungswesen  
Stand September 2019

Investition und Finanzierung  
Stand September 2019

Internes Rechnungswesen  
und funktionale Steuerung  
Stand September 2019

Grundlagen der Wirtschaftsmathematik  
und Statistik  
Stand September 2019

Vertiefung Wirtschaftsmathematik  
und Statistik  
Stand September 2019

Unternehmensführung  
Karteikarten, Stand September 2019

## Registriere dich jetzt

Und erhalte in deiner Online Lernumgebung  
sofort **kostenlos Zugang** zu:

- Video-Vorlesungen
- Karteikarten
- Übungsskripten
- EA Musterlösungen
- Klausurlösungen

Mentorenbetreutes Forum mit Lösungen zu alten Klausuren,  
Einsendearbeiten, Tipps und Lernhilfen.  
**Jetzt registrieren auf [www.fernuni-online.de](http://www.fernuni-online.de)**